

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 8 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

# ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1871.

N<sup>o</sup> 2.

Februar.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte vom Beginn des 15. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Was die kulturgeschichtliche Ausbeute dieses Werkes anlangt, fällt zunächst das Kostüm in Betracht, das sowohl für die höheren, wie für die niederen Stände repräsentiert ist. Wir stehen damit in der interessanten Epoche, in welcher die enganschließende Tracht des 14. Jahrhunderts in die bauschige Zaddeltracht überging, welche gegen 1430 ihren Höhenpunkt erreichte. Die Männer tragen zum Theil noch den alten Lendner mit breitem Metallgürtel auf den Hüften; doch hat er überall auf der Brust schon die bauchige Gestalt angenommen, welche auch an den Harnischen im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts bemerkbar wird, und die engen, an den Handgelenken zugeknöpften Aermel haben überall Oberärmel, die zum Theil bis zum Ellenbogen reichen und hier in kurzen Zacken ausgehen, zum Theil aber auch bereits, ebenfalls an den Rändern ausgezackt oder mit Pelz gefüttert, bis an den Boden herabfallen und, um den Gebrauch der Hand zu ermöglichen, vorn ausgeschnitten oder geschlitzt sind. Daneben kommt aber auch ein weiterer Rock vor, der, um die Seite gegürtet, bis auf die Schenkel, einige Male sogar bis zu den Knien reicht und in diesem Falle auch schon unten gezadelt ist. Die Aermel dieses Rockes sind weit, mit Achselklappen versehen, gegen das Handgelenk sich zusammenziehend, wo dann die engen Unterärmel sichtbar werden. Die engliegenden Beinkleider bestehen mit der Fußbekleidung stets

aus einem Stück; letztere hat bei den Reitern sehr lange Spitzen und lange Sporen. Die Kopfbedeckung, die nicht bei jeder Figur sich findet, ist mannigfaltig, die Sendelbinde mit flatternden Enden häufig, aber auch ein Diadem mit Federn, ein Kranz, faltige Mützen und runde Kappen kommen vor, wie sie auch sonst auf Bildwerken jener Zeit sich finden. Am Gürtel hängt bisweilen eine schwarze, metallbeschlagene Tasche, in Verbindung mit einem kleinen Dolche.

Die Königin von Saba trägt ein tief ausgeschnittenes, bis zu den Hüften hinab enganschließendes und von da lang und faltig herabhängendes Kleid mit engen Unterärmeln und langen, vorgeschlitzten Oberärmeln, welche der Bequemlichkeit wegen einmal um den Arm geschlungen werden. Das Kleid ist oben und unten mit Hermelin besetzt, an den Hängeärmeln ebenso gefüttert, vorn bis auf den Gürtel zugenesfelt. Dieser letztere hängt auf den Hüften, ist aus goldenen Gliedern, die oben und unten schuppenförmig übereinander greifen, zusammengefügt, mit Edelsteinen besetzt und mit Schellen behängt, welche auch von den Männern getragen werden. Ein breites Schmuckband von Perlen und Edelsteinen, sowie schwarze, spitze Schuhe vollenden den Anzug. Krone, Scepter und Reichsapfel, welche sie trägt, kommen hier weniger in Betracht. Ganz anders ist dagegen eine vornehme Dame auf der folgenden Seite gekleidet. Sie trägt ein hoch an den Hals hinaufreichendes, ungegürtet und faltig herabhängendes Oberkleid mit ziemlich großen, rund ausgeschnittenen Achselklappen und hinten weit herabreichenden Aermeln, die am Rande mit grauem Pelz besetzt sind. Unter diesen werden ebenfalls bauschige,

aber am Handgelenk geschlossene weiße Unterärmel sichtbar. Sie trägt um den Nacken eine goldene Kette mit länglich gestalteten Schellen und ein unbedecktes Haupt. In gleicher Tracht erscheint das Bild der Jungfrau beim Planeten Merkur; nur trägt diese noch ein breites, geschmücktes Stirnband um das Haupt gewunden.

Die Farbe der Gewandung ist gewöhnlich nur eine, bei den Männern selbst in Bezug auf Rock und Beinkleid. Bei den Reitern sind sogar immer die Pferddecken von der Farbe des Mannes. Nur das Unterfutter zeigt eine andere Farbe, und bei den Männern findet sich bereits das *mi-parti*, die getheilte Farbe, bei den Beinkleidern, so daß z. B. der ganze Mann roth und das eine Bein blau ist. Die Farben sind stets rein, Roth, Grün, Blau, Gelb und Schwarz vorherrschend. Schmuck scheint durch Stickerei angebracht zu sein und kommt, namentlich auf den Rücken der Männer, bisweilen zweifarbig vor. Unter den Knien, und zwar, wie die Abbildungen vermuthen lassen, nur an einer Seite, begegnet eine solche in Form eines verzierten Bandes bisweilen auch an den Beinkleidern. Um den untern Rand des Rockes finden sich einige Male auch Fransen, einmal mit wechselnden Farben angebracht. Der Sattel haben wir schon gedacht.

Die Bauern tragen eine gegürtete Jacke mit kurzen oder halblangen Aermeln, ein kurzes, wenig unter der Jacke hervorragendes Beinkleid, leinene Strümpfe, die unter dem Knie festgebunden werden, und schwarze oder naturfarbene Schuhe. Einer hat den Kopf mit einem Strohhut bedeckt. Im Ganzen ist ihr Kostüm einfacher oder reicher und nähert sich im letzteren Falle dem städtischen. Die vorkommenden Kinder sind ganz nackt, worin wir vielleicht einen Hinweis auf die slavischen Lande finden dürfen, wo das Buch entstand. Einen solchen haben wir sicher in der Haartracht der beiden größeren Brustbilder, dem erwähnten auf S. 96<sup>b</sup> und dem Porträt des Verfassers. Diese tragen den Hinterkopf bis zum oberen Rande der Ohren und den Bart auf den Wangen geschoren, so daß vom letzteren nur noch Oberlippe und Kinn bedeckt bleiben — eine Sitte, welche bekanntlich im westlichen Europa sich erst viel später und unabhängig vom slavischen Gebrauch herausstellte, während das Scheren des Hinterhauptes in Böhmen sich verlor, aber in Ungarn Fortschritte machte, so daß hier gegen Ende des 16. Jahrhunderts nur noch ein Büschel Haare auf dem Vorderkopfe getragen wurde.

Die Pferde, um von deren Ausrüstung auch etwas zu sagen, tragen die großen, geschlitzten Turnierdecken, wie wir sie aus zahlreichen Abbildungen, namentlich auf Siegeln des 14. Jahrhunderts kennen, und zwar in Verbindung mit dem hohen Turniersattel, der den Mann in bedeutender Höhe über dem Pferderücken trug und schildförmig zu beiden Seiten, das ganze Bein bedeckend, herabreichte. Aber auch das breitsträngige, mit Metallbuckeln beschlagene Geschirr kommt vor, wie es im 16. Jahrhundert gebräuchlicher wurde, in Verbindung mit einem Sattel, der niedriger, doch vorn und hinten stark

gewölbt und zu den Seiten kleine Decken zur Schonung des Beines herabschickt. Das abgebildete Zaumzeug ist so einfach, daß es in dieser Gestalt nicht halten könnte und der Maler es nicht recht gekannt zu haben scheint. Statt der gelben Lederstränge kommen auch farbige und ausgezackte Tuchstreifen vor.

Die Rüstung der Krieger ist, bei größerer oder geringerer Vollständigkeit, bereits ganz von Eisen. Als Kopfbedeckung kommt am häufigsten die Kesselhaube mit der Halsbrünne vor, daneben der Eisenhut und bei dem Zweikampfe auf S. 18<sup>b</sup> der geschlossene Helm mit siebartig durchlöcherter Visier, das an einem Charnier über der Nase aufgeschlagen wird. Der Brustpanzer ist nach untenhin ausgebaucht, wie es auch die Grabsteine mit geharnischten Figuren aus dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts zeigen. Ellenbogen und Kniee haben kleine Kacheln; die Beinschienen werden durch Charniere gehalten. Uebrigens hat der Zeichner auch die richtige Zusammensetzung einer Rüstung nicht verstanden, und was er gibt, muß mehr durch anderweitige Abbildungen erläutert werden, als daß es selbst neue Aufklärungen zum Rüstungswesen der Zeit böte. Krieger gemeiner Art tragen am Oberkörper wol noch das ältere Kettengeflecht mit tuchem Lendner oder Rock, auch wol außer Helm und Halsbrünne nur noch einen Plattenharnisch auf der Brust und eiserne Handschuhe.

Die Schutz Waffen werden ergänzt durch die Schilde. Diese sind, wie wir sie auch sonst kennen, klein und zeigen in diesem Falle die Spitzen am unteren Rande aus dem 14. Jahrhundert in noch kaum merklichem Vorsprunge. Ein tartschenförmiger Schild von Mannshöhe, der auf den Boden gestellt und hier durch eiserne Spitzen mehr befestigt wird, hat an der oberen Ecke rechts einen tiefen Ausschnitt für das Einlegen der Lanze, die sogar auf einer eisernen Rolle läuft. Um dem Manne das Führen der Lanze mit beiden Händen zu ermöglichen, ist der Schild hinten auf zwei eisenbeschlagene Stäbe gestützt und schließt sich somit den im Werke mehrfach behandelten hölzernen Schutzwänden, den sogenannten Ziegenbärten, an, hinter welchen oft mehrere Kämpfende Platz nehmen. — Von Angriffswaffen finden sich außer den Geschossen mächtig lange Schwerter mit großem Griff, starkem Knopf und schwach gebogener Parierstange in schwarzer Scheide, sowie kurze Dolche mit einem runden Schutzblatt statt der Parierstange, endlich bei den gemeinen Truppen Spieße und Heldebarten. Die Bauern schlagen mit Knütteln drein. Von den Geschossen sind bei weitem die wichtigsten die dargestellten Feuerwaffen, die wir indess, da sie bereits ihre Besprechung im Anzeiger gefunden, hier übergehen. Ueber den Gebrauch der Armbrüste, die „ars balistaria“, wie sie im Texte genannt wird, handelt ein eigenes Capitel. Das Wichtigste, was darin gegeben, sind die Abbildungen, zu welchen der kurze Text wenig hinzufügt. Die innere Construction, namentlich die Art, wie der Drücker wirkt, zeigen indess auch diese nicht; aber wir lernen die mannigfaltige Weise kennen, wie sie aufgezogen

wurden. Die gewöhnlichste ist, daß am unteren Ende des Schaftes eine eiserne Kapsel aufgesetzt wird, an welcher eine Winde sich befindet, die mittelst einer Schraube oder zweier Stricke einen die Sehne haltenden Doppelhaken heranzieht, bis letztere von einem vorspringenden Zahn gefaßt wird. Zum Spannen größerer Armbrüste, wie sie zur Vertheidigung der Mauern gebraucht wurden, sind stärkere Vorrichtungen, auf Ständern ruhende Winden und Hebel, angegeben. Die in Abbildung vorgeführten Geschosse dieser Art sind überhaupt nur die größeren, für kriegerische Zwecke bestimmten; die kleineren Schnepfer, wie sie später in den Händen der Schützengesellschaften sich fanden, kommen noch nicht vor. Unter den abgebildeten Bolzen finden sich zwar auch die mit stumpfen und gespaltenen Spitzen, sowie mit Widerhaken versehene, die vorzugsweise zur Jagd gebraucht wurden. — Besonders interessant ist, hier den Waffen zu begegnen, welche nachweislich zum ersten Male in den Hussiten-Kriegen auftreten, den Sennen, eisernen Dreschfliegeln, Morgensternen u. s. w., welche der Verfasser von den Türken und Tataren ableitet und deren Reihe er die Bemerkung hinzufügt, daß sie zwar bäurisch, doch zum Kriege geeignet seien.

Unter den übrigen Kriegswerkzeugen bilden, neben den schon erwähnten hölzernen Schutzwänden, Sturmböcke und Wurfmaschinen, die Bliden, den hervorragendsten Theil. Ihre Darstellung und Beschreibung schließt sich ganz der Auffassung an, welche wir in so manchen ähnlichen Werken bis in die Zeit Maximilian's I. festgehalten sehen und die den kindlichen Standpunkt kennzeichnet, den damals Wissenschaft und Kritik überhaupt noch einnahmen. Die Ueberlieferungen des Vegetius werden in phantastischer Weise weiter gebildet und rein auf theoretischem Gebiete. Die dargestellten Instrumente sind zum großen Theil so unpraktisch, daß man unmöglich annehmen kann, sie seien jemals ausgeführt worden. Dasselbe gilt auch von den übrigen Veranstaltungen, die der Verfasser beschreibt oder auch nicht beschreibt, indem er in der That bisweilen nur den Rath gibt, seiner Anweisung zu folgen, worauf man schon sehen werde, was sich ereigne. Es ist hier wiederholt darauf hinzuweisen, daß das Gebiet des Aberglaubens, namentlich Magie, eine große Rolle spielt und übernatürliche Kräfte eintreten müssen, wo die natürlichen nicht gekannt sind, beide aber auf's unbefangenste durcheinander gemengt werden. Die angegebenen Geheimmittel und besprochenen Zaubervirkungen finden sich in den zahlreichen Werken ähnlicher Art bis in das 17. Jahrhundert wieder und spielen zum Theil noch eine Rolle im heutigen Aberglauben. Doch schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts würden wir kaum noch im Ernst den Vorschlag gemacht und sogar durch eine Abbildung illustriert finden, daß man ein Pferd mit brennenden Reifsigbündeln beladen und in den Feind schicken solle. Was der Verfasser mit einer schwarzen Gans will, die an einen großen eisernen Anker gebunden ist, sagt er selbst nicht, denn er läßt die Darstellung ohne Unterschrift.

Für die geistige Entwicklung der Zeit würde es nicht ohne Interesse sein, auch nach dieser Seite hin das in Rede stehende Werk zu beleuchten. An diesem Platze möge indess genügen, mit Uebergang des Unwahrscheinlichen und Unmöglichen hervorzuheben, was als wirklicher Beitrag zur Kenntniß der Kulturgeschichte des ausgehenden 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts zu betrachten ist. Wir halten dabei die im Buche selbst aufgestellte Reihenfolge fest.

Auf S. 17<sup>a</sup> ist eine Wagenburg abgebildet, bestehend aus zwei parallelgestellten Reihen mit einem zwischen beiden vorgeschobenen, während der hintere Eingang offen ist. Die einzelnen Fuhrwerke sind nur in Umrissen mit schwacher Colorierung angedeutet, welche indess hinreichend erkennen lassen, daß sie unseren Ackerwagen aufs genaueste gleichen. — Eine Wurfmaschine auf S. 30<sup>a</sup> gibt ohne Zweifel die Darstellung einer Blide, wie sie wirklich in Gebrauch war, und deren Zusammensetzung sich trotz der fehlerhaften Zeichnung erkennen läßt. Ein langer Balken ruht, mit ungleich abgetheilten Hälften um eine eiserne Achse beweglich, auf einem Gerüste, zu dessen Höhe man auf einer Leiter von 12 Staffeln emporsteigt. Das kürzere Ende des Balkens ist mit einer gezimmerten, hängenden Kufe beschwert, deren Gewicht wohl noch durch hineingelegte Steine vermehrt wurde. An der Spitze des anderen Endes ist ein doppelter Strick befestigt, der, in eine Schleuder auslaufend, eine große eiserne Kugel hält. Diese liegt mitsammt dem Strick in einer Rinne, die sich unterhalb des Schwebebalkens zwischen den Stützen des Gerüsts befindet. Durch eine doppelte Winde vorn herabgezogen, schleudert der Balken, wenn diese losgelassen wird, vermöge des am andern Ende niederziehenden Gewichtes, die Kugel mit Gewalt und in einer bestimmten Richtung fort. Einige Wurfmaschinen leichter Art beruhen auf demselben Princip der Construction. Die abgebildeten Sturmböcke, Widder, sind schwebende, vorn mit Eisenspitzen besetzte Balken unter schützenden Bretterdächern. — Auf S. 43<sup>a</sup> sehen wir Kriegsleute, die sich einer Burg nähern, große geflochtene Schirmdächer über sich tragen, welche etwa ein halb Dutzend Leute zu bergen vermögen. Ein einzelner Mann, der auf S. 35<sup>a</sup> unter einem an Riemen auf den Schultern getragenen, dachförmig gewölbten Schilde mit einem Hammer die Mauern eines Burgeinganges zertrümmert, gehört sicher zu den Phantasieen des Verfassers. — Drei auf S. 46<sup>a</sup> gegebene sogenannte spanische Reiter von rund und viereckig behauenen, mit eisernen Spitzen besetzten Balken, welche auf vier eingesetzten Beinen ruhen, werden ebenfalls nur eine Idealverbesserung sein, der die sonst gebrauchten Baumstämme mit vorstehenden Zweigstumpfen schwerlich jemals den Platz eingeräumt haben.

Manches Interessante liefert der Abschnitt über Wasserbaukunst. Das S. 52<sup>b</sup> gegebene Skelett eines Schiffes ist zwar so einfach, daß es klar wird, sein Erfinder sei über den Anblick eines Fischernachens niemals hinausgekommen. Wichtiger sind die darauf folgenden zwei Schiffbrücken: hölzerne,

nach unten sich verjüngende Kästen, welche durch eiserne Charniere mit einander verbunden sind und durch Anker gehalten werden. Bei der einen sind die Kästen nachenförmig zugespitzt, bei der anderen an den Seiten stumpf und mit einem Geländer versehen. — Eine Wasserleitung auf S. 54<sup>a</sup> führt den Inhalt eines Beckens auf einem Berge durch eine Röhre in ein anderes, im Thale befindliches und von diesem ebenso wieder hinauf in einen Springbrunnen auf einer zweiten Höhe. Der Darsteller kannte offenbar das richtige Princip dieser Einrichtung und öffnete fälschlicher Weise nur das unten befindliche Becken, um dessen Inhalt bemerkbar zu machen. — Ein Schiff auf S. 54<sup>b</sup> wird von Rädern an beiden Seiten getrieben; die Räder werden durch ein Kammrad in der Mitte des Fahrzeuges gedreht. Was aber für dieses die bewegende Kraft ist, erfahren wir nicht. — Die Seiten 55<sup>a</sup>, 63<sup>b</sup> und 66<sup>a</sup> bilden Schwimmapparate verschiedener Construction ab, die aber sämmtlich aus luftdicht schließenden, aufgeblasenen Lederkissen bestehen, welche um den Leib geschnallt werden, und S. 62<sup>a</sup> einen Taucher-Apparat oder vielmehr Anzug, der den Mann ganz in Leder einhüllt, während ein Paar Schlitze vor den Augen durch Glas geschlossen und aus einer Blase durch eine kupferne Röhre dem Munde Luft zugeführt wird. — Ein Schöpf-, sogenanntes Paternosterwerk auf S. 56<sup>b</sup>, ein Heber auf S. 59<sup>b</sup> sind ganz wie in unsern Tagen. Von letzterem wird S. 61<sup>b</sup> ein Gebrauch im Großen gemacht, indem aus einem natürlichen Wasserbecken die Flüssigkeit über eine Höhe hinweg in einen laufenden Brunnen geleitet wird.

Eigenthümlicher Art sind die beiden auf Blatt 114 dargestellten Dampfbäder. Auf Balkengerüsten stehen mannigfach mit Erkern, Vorgemächern, Dachkammern, Luken und Läden ausgestattete Brettergebäude, zu welchen man auf Holzstiegen hinaufsteigt. Unter denselben ist ein gemauerter Ofen in Brand, der einen darüber befindlichen kupfernen Wasserbehälter erhitzt und dessen Dämpfe in die darüber stehenden Räume treibt. Durch geöffnete Läden bemerken wir hier in gesonderten Räumen Gesellschaften von nackten Männern und Frauen, letztere in Begleitung von Kindern, in Kufen und Badewannen auf verschiedene Art dem Reinigungswerk obliegend. Die Läden sind in der Zeichnung offenbar nur geöffnet, um einen Einblick in das innere Treiben der Gemächer zu gestatten. In dem zweiten Gebäude sind auch Fenster mit runden Butzenscheiben abgebildet. — Mehrere Blätter zeigen die auch gegenwärtig noch in ähnlicher Weise in Anwendung gebrachten Schutzmäntel für schlecht ziehende Schlöte. — Auf S. 125<sup>b</sup> überrascht uns unter mehreren eisernen Instrumenten, wie Meißeln, Feilen, Sägen, Pfiemen, Messern u. s. w., eine Schere von der heutigen Zusammensetzung zu einer Zeit, aus welcher man sonst fast nur die ältere Form der Schaafscheren kennt. Erwähnung mag die Abbildung eines sogenannten Keuschheitsgürtels auf S. 130<sup>a</sup> finden, der in dem dazugehörigen Texte vorzugsweise als den Florentiner Damen angehörend beschrie-

ben wird, und daneben ein Hufeisen, welches für die vielen, seit den römischen Zeiten aufgefundenen Ueberreste dieser Art als das einzig uns vorgekommene datierte Zeugniß von Wichtigkeit ist. Es ist vorn breit, hat hinten vorstehende Zapfen und wird an beiden Seiten durch vier Nägel befestigt.

Höchst originell ist die erwähnte Einleitung in dieses Buch, in welcher der Verfasser der ganzen deutschen Christenheit seinen Gruß entbietet und sie in ihrer ganzen Gliederung von oben bis unten vorüberführt, indem er den Kaiser an die Spitze stellt. Als kulturhistorisches Moment und zur Kennzeichnung jener Gliederung, wie sie damals in der Anschauung der Menschen allgemein leben mochte, setzen wir den Schluß der Widmung her. Nach Aufführung des höchsten, hohen und niederen Adels fährt er fort: „strenuis militibus, severis militaribus, fidelibus castellanis, gratissimis vasallis, providis clientibus, constantibus soldatis, velocibus balistariis, justis iudicibus, legalibus advocatis, circumspectis magistris civium, prudentibus juratis, unanimis communitatibus, purissimis et disciplinatis pueris, pulchris et floridis juvenibus, morigeratis adolescentulis, honestis et venerandis senibus, calvatis, decrepitis, sollicitis operariis, obedientibus subditis, pronis famulis, promptis servitoribus, laboriosis suburbanis, sudorosisque villanis, sub sacro Romano imperio ubilibet constitutis salutem in eo qui est omnium salus“ (dico).

Nürnberg.

A. v. Eye.

### Der Grabstein des Herrn Ulrich von Ahelvingen in der Stiftskirche zu Ellwangen.

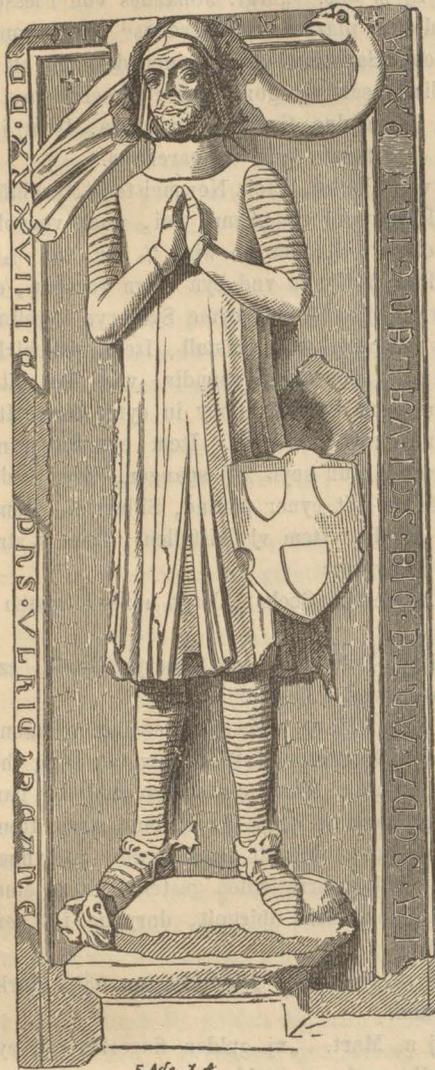
Indem ich nachfolgend eine genaue Abbildung des Grabsteines des Herrn Ulrich von Ahelvingen (Alfingen) — gestorben „feria secunda ante diem Sancti Valentini proxima“, wie die Umschrift besagt, also den 8. Februar 1339 — in der Stiftskirche zu Ellwangen, nach einer Zeichnung des dortigen Zeichenlehrers Herrn Benz mittheile, erlaube ich mir, über dieses interessante Denkmal einige erläuternde Bemerkungen beizufügen.

Dieser Grabstein steht jetzt an der Südseite des äußersten südwestlichen Pfeilers der früher offenen Vorhalle des sog. „alten Stifts“ in Ellwangen, welche wol erst gegen Ende des 15. Jhdts. zugebaut worden ist. Ursprünglich war derselbe sicher nicht an dieser Stelle angebracht; nach seinem Postament zu schliesen, wurde er sogar schwerlich vor dem 16. oder 17. Jahrh. an seine jetzige Stelle versetzt.

Bereits im Jahr 1854 hatte H. Bauer in seiner Beschreibung des Oberamts Aalen (S. 149) auf diesen „stattlichen Grabstein“ aufmerksam gemacht und denselben ganz richtig als den Ulrich's d. Ä. von Ahelvingen bezeichnet. Nur ist von ihm die Jahreszahl irrig 1338 (statt 1339) angegeben\*).

\*) Wie unsere Abbildung zeigt, sind die letzten Zahlen CCXXXVIII vollständig erhalten und nur die ersten beiden: MC, sind theilweise ausgesprungen, aber ihre Spuren noch deutlich vorhanden.

Ulrich kommt u. a. noch in einer Urkunde vom Jahr 1337 im k. Staatsarchiv zu Stuttgart vor; sein Siegel (IV. A. 2) hängt an einer Urkunde vom J. 1335 ebendasselbst.



Dagegen schreibt Hafsler in seiner Beschreibung der Kunst- und Alterthumsdenkmäler Württembergs\*): „4. Unter den zahlreichen, in der Vorhalle befindlichen, zum großen Theile der Schwabsbergischen Familie angehörigen Monumenten von verschiedenem, meist untergeordnetem Kunstwerthe ist das durch Alter und Arbeit bedeutendste das eines Ritters Ulrichs im Kostüm des 13. Jahrh. Es ist vom Jahr 1239 und hauptsächlich interessant durch den eigenthümlichen Helmschmuck.“ [K. A. Busl in seiner Schrift: „Die Stiftskirche und die Stiftsheiligen Ellwangens“ (Ravensburg 1864) folgt der Angabe Hafsler's,

nur hält er den Ritter, trotz dem bekannten Alfinger Wappen\*), für einen Herrn von Gundelfingen\*\*).

Was das Kostüm des Ritters betrifft, so kann man allerdings zugeben, daß dasselbe noch aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammt; allein durch die theilweise schadhafte Jahreszahl der Umschrift hat sich bei flüchtiger Betrachtung mein Freund Hafsler, — er möge mir diese Bemerkung verzeihen, — verleiten lassen, das Denkmal um hundert Jahre zurück zu datieren. Der Stil des ganzen Monumentes und besonders auch die Schrift deuten schon bestimmt auf das 14. Jahrhundert. Vor Allem aber spricht gegen die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts der Wappenhelm, welcher auf keinem der wenigen, mir wenigstens bis jetzt bekannten, Grabsteine mit Figuren aus der Zeit vor dem Jahre 1300 und auch auf den immerhin noch seltenen Denkmälern aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nur ausnahmsweise vorkommt\*\*\*). Auf Grabsteinen mit bloßen Wappen — ohne Figuren — dagegen kommen Wappenhelme seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts nicht selten vor†).

Was aber an dem Grabstein Ulrich's von Ahelvingen wirklich ganz „eigenthümlich“ erscheint und ihn dem Kenner auf den ersten Blick besonders interessant macht, ist nicht der Helmschmuck, sondern die Form des Wappenschild-

\*) Das gleiche Wappenbild führten u. A. die Herzoge von Urslingen, die Herren von Weinsberg und die Rappoldstein (Rabenstein in der Züricher Wappenrolle) mit rothen Schildchen im silbernen Felde, die Reigelsberg mit silbernen Schildchen im rothen Felde, mit verschiedenen Helmzierden; die drei Schildchen im Alfinger Wappen sind blau im goldenen Felde, der Schwanenhals silbern.

\*\*) Das Gundelfinger Wappen hat bekanntlich weder im Schilde, noch im Helmschmuck Aehnlichkeit mit dem Alfinger.

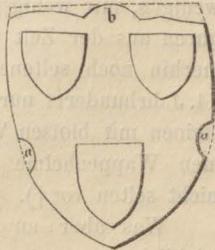
\*\*\*) Z. B. auf den Grabsteinen Graf Ulrich's von Württemberg von 1265 (schwerlich gleichzeitig), Graf NN. von Lüchow von 1273, Landgraf Heinrich's von Hessen von 1289, Herzog Pzemislaus von Steinau 1289, Conrad's von Neumarkt von 1296, Schenk Conrad's d. J. von Erbach von 1297, Hartung's von Erfa von 12. ., Markgraf Conrad's von Brandenburg von 1304, Dietrich's von Salza von 1308, Graf Otto's von Flügellau von 1317, Friedrich's von Salza von 1327, Herzog Heinrich's VI. von Schlesien von 1335 und Friedrich's von Hohenlohe (von Uffenheim und Entsee) von 1354 finden sich keine Wappenhelme; die Mehrzahl dieser Dynasten ist ohne Rüstung und nur mit dem Wappenschild dargestellt. Dagegen finden wir Wappenhelme auf den Grabsteinen Graf Ludwig's I. von Isenburg von 1304, Burkhard's, gen. „Reze“, von Bächlingen von 1324, Graf Heinrich's von Fürstenberg von 1337, Albrecht's II. von Hohenlohe, gen. von „Schelklingen“, von 1338 und Graf Gottfried's von Fürstenberg-Haslach von 1341. (Letzterer hat große Aehnlichkeit mit dem Grabstein Ulrich's von Ahelvingen.)

†) Zu den ältesten dieser Gattung gehören wol die beiden Grabsteine in der Klosterkirche zu Heilsbronn, der eine mit dem hohenlohischen, der andere mit dem öttingischen Wappen aus den ersten Jahren des 14. Jahrh. Von beiden, sowie von dem oben erwähnten Grabsteine des Grafen Gottfried von Fürstenberg-Has-

\*) S. Württemberg. Jahrbücher, 1862, S. 103.

des. Diese wäre ein Unicum vor dem Ende des 14. Jahrhunderts\*), d. h. wenn sie gleichzeitig wäre, — was sie jedoch keineswegs ist.

Das Denkmal ist leider vielfach und wesentlich beschädigt und entstellt worden. Der Kopf des Ritters ist nicht nur los, sondern sogar aus einem ganz anderen Sandstein gearbeitet, und zwar, wie die ganze Zeichnung zeigt, aus einer späteren Zeit. Der hinter dem Kopf befindliche Theil des Helmes (auf unserer Abbildung gestrichelt) ist herausgebrochen und wurde mit Mörtel verstrichen. Herr Benz hat alle Theile einer genauen technischen Untersuchung unterworfen und meine anfängliche Ansicht, daß wir es hier nicht mit der ursprünglichen Form des Schildes, sondern nur mit einer, im Stil gänzlich verfehlten, späteren Restauration desselben zu thun haben, vollkommen bestätigt gefunden. Der Schild war ursprünglich der damals allgemein gebräuchliche Dreieckschild, wie er hier neben, in seinen jetzt fehlenden Conturen mit punktierten Linien angegeben ist. Die mit a bezeichneten Ausschnitte zu beiden Seiten, sowie die mit b bezeichnete obere Ausbiegung sind nur dadurch entstanden, daß man Beschädigungen, die der Schild erlitten, möglichst symmetrisch wieder herausgemeißelt hat zu einer Zeit, in welcher façonnirte Schilde bereits Mode waren. Die Figur zeigt noch deutlich Spuren mehrfacher Uebermalung. Die älteste, die sich mit Wasser nicht auflösen läßt, ist von Wachs- oder Oelfarbe und die ursprüngliche blaue Tinktur der drei Schildchen noch erkennbar.



Ist dieser Fall nicht ein neuer, sprechender Beweis, wie vorsichtig man bei der Zeitsbestimmung mittelalterlicher Denkmäler und Formen zu Werke gehen muß?\*\*) F.-K.

lach von 1341, befinden sich Abgüsse in der Sammlung des germanischen Museums.

\*) Wappenschilde in Tartschenform kommen, wiewohl sehr selten, seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. vor. Andere façonnirte Wappenschilde aber sind mir bis jetzt vor dem 14. Jahrh. keine, von der obigen Form überhaupt noch keine aus älterer Zeit, vorgekommen. Ueber die mittelalterlichen Schildformen vgl. „Die heraldischen Schildformen vor dem Jahre 1450“ als II. Anhang meiner Monographie „Das Heraldische Pelzwerk“ (1867). Diese Schildformen sollten im Allgemeinen noch genauer studiert und mehr beachtet werden.

\*\*) Im Schloß Tyrol zeigt man z. B. in der Kapelle einen Betstuhl der Gräfin Margarethe Maultasch († 1369), auf dessen Rückwand jedoch das österreichische (!) Wappen eingeschnitten ist, und zwar in einem Schilde, dessen Form entschieden vor dem Ende des 15. Jhdts. nicht vorkommt und eher aus dem 16. Jhdts. stammt; — und doch sollen einzelne Gelehrte, wie man mich versicherte, wegen einzelner Ornamente im Zweifel gewesen sein, ob dieser Betstuhl nicht dem 12. oder 13. Jhdts. angehöre!

## Excerpte aus Breslauer Stadtbüchern, bezüglich der Privatalterthümer.

(Fortsetzung.)

47. 1433. iij p. Jac. „Mgr. Johannes von Plessowa, bey Calis gelegen, pfarrer czu Mocrouos“ erhält von den ihm gestohlenen Sachen wieder: „einen viaticum off Papire, Item Omelias beati Gregorij super Ezechielem, Item j diurnale, Item duo Capucia brunatica, Item j Balneamen, Item j tecturam selle de parchano.“
48. 1435. vig. Pentec. Joh. Newmeister's Nachlafs: „xiiij guldyn Ringe vnd eyn Agnus dei, auch vorgolt, vnd auch sust cleyn golt, das do wigt  $\frac{1}{2}$  mr. vnd  $\frac{1}{2}$  scot. Item iij silberyn Ryng vnd eyn cleyn vorspan, obirgolt, das do wigt iij scot, mit eyme Sylberyn ketelin. Item eyn cleyn Buchssen von Cristall, Item manchirley Gesteyn, cleyn vnd gros durch enandir, vnd glas mit eyme Bewtil vnd funff Perlyn doby in eyme tuch, Item xvj Crystallen, cleyn vnd gros. Item eyn Silberyn Spangurtil, obirgolt, doruff seyn xlij spangen, cleyn vnd gros. Item eyn kelch mit eyner patene, Silberyn. Item eyne obirgolte schale. Item vj Crystallen. Item v streich Nadiln, halb Sylberyn.“
49. vj a. Lamperti. Sechs „Tosyn hozen“ kosten 48 Rh. Gulden.
50. 1436. ij p. Palm. „eynen Silberyn Gortil, czwe Panczir, ij lypken vnd j kasten.“
51. 1436. iij a. Marg. Zwei Franciscanerinnen urkunden, daß der Goldschmied Wenczlaw von Prag ihnen zurückgegeben habe: „Czum ersten eyn güldynne hant mit einer Brillen. dorynne sente Potenciane Arm, Item eynen silberynen fus, obirgölt, vnd czwey güldynne Blech mit perlin vnd andirin edlen gesteine, Item eine silberynne hant, di ist nicht obirgolt, dorynne ist sente Procops Arm.“
52. 1437. iij p. Joh. 257 Schafe kosten  $53\frac{1}{2}$  Mark böhmische Groschen.
53. 1437. vj a. Mart. „xj gulden fingerlin vnd eyn Sylberyn fynglerin vnd eyn gulden geczogener droth, Item j Silberin schal, obirgolt vnd j flederin koppelin mit eyme Silberin fusse vnd mit eyme Silberyn kronechin. Item xx fledern leffil mit Sylberyn beyworffchen, Item iij ganzee Nobil vnd iij halbe Nobiln. Item iiij Tacznik vnd vj Reynische gulden. Item j sylberin Krewcze mit eyme futter. Item j cleyn gortelchin mit silberynen spangen, Item j Thesimfas, ein Sylberyns. Item j messer mit eyme Silberin heffte. Item j heffte in eyn zylber belegt. Item snure mit xvij silberyn senckiln. Item xv Buchir cleyn vnd gros.“
- 54 a. 1438 ij p. Judic. „Bette, pfole, schosseln, teller, kannen. Tysche.“ (Schöppb.)
- 54 b. 1438 ij p. Judic. „zylberynne gefesse vnd nemlichen Ir

- perleyn gebende vnd ir obirgulten schalen addir koppe. (Schöppb.)
55. 1438. vj a. Trin. 23 Pferde gelten 46 Mark, 13 Rinder 13 Mr., 20 Schweine 5 Mark.
56. 1438 vig. Barthol. Nachlafs des Michael Bancke: „czwey silbernyer Krewtze vnd der x<sup>m</sup> Ritter heupt, das ist silberynn. Czweyne Kelche, der eyne silberyn, der ander öbirgolt. Eyn helfenbeynen kesteleyn mit heyligtum. eyne guldynne kazel. Eyn Messebuch vnd das dorczu gehöret. Eyn viaticum vnd ander Reichtbücher, die Michel Banke, dem got gnade, gehabt hat. Eyn silberyn gürtel mit schellen. Eyn guldin leffel vnd eyn gulden vorspan.“
57. 1439. dom. Oculi. Die Rathmannen bezahlen für den König Albrecht (II.) von Böhmen: „xl gulden vor eyn sammet Rock, Item xij gulden vor eynen koph, Item x gulden vor vir gulden Ryng, Item x gulden vor czweyne kopfe vff enander.“
58. 1439. iij a. Mart. „Tische, Sedil, Bencke, ledige Spanbette, ledige Kasten vnd Schreyne, Boten, cleyne vnd gros, dreefusse.“
59. 1439. iij a. Barb. Nachlafs des Langesorge: „Item czwe panczir, Item eynen swarzen gefuterten mantil, Item eyn groen Rock mit eyne swarzen pelcze, Item eyn newfarben Rok mit eyne swarzen Futter, Item eyn swarzer mannes mantil, Item eyne kogil, Item eyne swarze vorstat Joep, Item zwe swarthe, Item czwe par hosen, Item Sechs czewg, Item Sechs stelyne flasschen, Item viij Bette, iii pfol vnd iij kossen, Item vij leylach, Item iij kopperynne tegil, Item eyn fisch kessil, Item ij Betschichen vnd iij tislach, item ij pawdern, viij czenynne schossiln vnd viij czenen tellir, Item vij czenynne kannen vnd vj stocke garn, Item j hartkessil, Item eyn kopperynner top, Item ij schock kenchin, Item xxxvij stocke gruner dromer, Item vij czychen vnd xvij leylach, Item viij hanttuchir vnd iij tyschlach Item iij badekappen, Item eyne weysse kolte, Item iij golden fingerleyn, Item iij silberynne leffel, Item j frawengortil von silber, Item j mannesgortil von silber, Item j swarzen mantil vnd j grunen harris rok, frawen kleydir, Item j seyden kolte vnd j silberin Tesim appel, Item j mr. silbers vnd j silberin agnus dei, Item czweyne schreyne, j almercy vnd iij eren tegil, Item ij fisch kessil, Item j newes fochssyn Futter, Item czweyne tyssche.“
60. 1439. o. d. Martin Dytherich, des Gräupners, Nachlafs: „Item das silbir: iij senckel vnd j silberyne schelle, Item j silberyn fingerlin vnd silberyne knowffel . . . . Item vj betthe, boze vnd gut, Item x leylach, Item iij Tyschlach vnd v hanttucher, Item v czichen, Item xxxvij elen leynnth. Item der frawen gerethe: iij slewer vnd viij haupttucher, Item ix vndirwindeln, Item xiiij styrntucher, Item eyn pfolziche, Item iij yopen, boze vnd gut, Item iij Mentil vnd ij Rocke, Item der frawen Mantil, der hot gekost 3½ mr., Item j lawfmantil vnd j Rock vnd j pelcz. Item ij par Stroffeling, Item j schalawne, Item ij schorze, Item iij kannen, Item ij pater noster. Item guter leylach iij, Item ij par hosen, eyn par Rot vnd das ander swarcz, Item j wollen slewer.“
61. 1440. iij a. Sim. et Jude. „marderyn korsse.“
62. 1440. vig. Thome apost. „vj grosse schussiln silberyne. Item ij cleyne schussiln silberyne. Item iij koppfe Silberyne. Item j grossen kopff silberynne mit eyner decke.“
63. 1444. ij p. Conv. Pauli. „Eynen Silberynnen hanen vnd eyne Silberynne henne, beyde obirgolt.“
64. 1446. die Sti. Anton. „j kessel. Item eyn brotspifs. Item j swert. Item j armbrost. Item j gortel mit silberynnen spangen, der ist bei iij gulden wert. Item j eyserynnen panczer. Item j stelin kolner. Item ij alde boze blechhanczken vnd drey boze eysenhute. Item eyn buch, das tractiret von der biblie. Item j buch, das tractiret cronica Romanorum. Item j grosse almarey. Item eyne cleyne lade. Item j span Bette. Item j thisch. Item j grossen pfoel. Item j grune kolte vnd j cleyne kolte obir eyne wige. Item j bloe harres decke obir eyn bette. Item ij banclach. Item j benehte pfoel cziche. Item xxv elen cleyner leymuth. Item xxvij hanttucher. Item j badekappe. Item xiiij thischlach. Item ij kalnische leylach. Item vij andir schlechte leylach.“ (Vinc. Ber's Nachlafs.)
65. 1448. vj p. Conv. Pauli. „eyn kasten, czwey bette vom Thume, j pfoel, eyn kossen, eyn bloen Mantil, czwu schussiln, Czwey salsirchen, Czwu scheiben, eyne quartkanne, vier leylach, czwei tischlach vnd zwei hanttucher.“
66. 1448. vig. Barth. „eyn panczir, eyne lippeke, eyn par hanczken eyseryn.“
67. 1448. iij p. Mart. Georg Coldicz des Altaristen Nachlafs: „eynen guten eychen tisch mit eyner schofsladen. Item eyne gedrehte zedil. Item eynen Bankpfoel mit eyne roten erich. Item eyn Belke under das hantfaß. Item eynen kessil obir den hert mit seymer hole, das ist eyne kethe, doran er hanget. Item eyn koppren toppf. Item drey czenen Schussel vnd eyn grossen teller mit eyne grossen salsirchen. Item eyn czehnen salzfessechen obir den tisch. Item eynen zeiger von xxiiij stunden, der wol dreyer marke wert ist. Item eyn pewdirlin kanne von eyne halben toppe. Item eyne Almercy zu cleidern, die in meyner kammer stehit. Item, liebe herren, das kegewertige silberyn bilde mit seyner Capseln vnd pallen bescheide ich zu sand Elizabeth.“
68. 1450 vj a. Conv. Pauli. „alle Ir freulich gebende Alz von tuchern, von hawben vnd von Bemischen sloern, domete sich die frawen pflegen czu czyren.“ (Schöppb.)
69. 1452. vj p. Franc. „einen Mannesmantel vnd einen swarzen kittel.“
70. 1452. ij p. Omn. Sanct. „swarczn Czabelin mantel, swar-

enzen Marderren rock vnd den swarzen Mantel von broch-  
lischem tuche.“

71. 1453. ij a. Anthon. „Eyne mannes kalete mit silber be-  
slagen, funff silbern leffel, czwene fladerynne leffil, mit  
silber beslagen, czwene silberynne frawen gortil, eyn par  
zamnot ermel, eyn korellen pater noster mit heiligtum,  
drey Mantel, Czwene Racke vnd Czwu kursse.“
72. 1453. iij p. Elis. Anna Heinze Predelynne bringt Mer-  
tin Kalbisowge, „einen krancz mit kopperin Ringen vnd  
hette Im vordinget einen andern krancz deme gleich mit  
kopperin Ringen zu machen, zu bereiten vnd vergolden  
vnd hette Im doruff einen gulden gegeben.“
73. 1456. die sti. Nicol. „xxxij gld. vng. vor funff kemp-  
chen.“

Breslau.

Alwin Schulz.

(Fortsetzung folgt.)

### Lateinische Reime des Mittelalters.

#### VIII.

##### Commendacio scholarum.

Nemo valet congruis verbis explicare,  
Quam sit honorabile studium scolare,  
Quod videtur inclitos viros propagare,  
Qui solent ecclesiam Christi gubernare.

Scola primum docuit papam, cardinales,  
Scola sepe barbaros facit curiales,  
Ad honores provehit agrestes et rurales,  
Et pagenses efficit gnaros et legales.

Ocium scolasticum est negociosum,  
Tale tamen ocium non est ociosum,  
Nam dat suo servulo munus preciosum,  
Quem facit industrium et ingeniosum.

Septem artes liberales nullus unquam scivit,  
Nec donum sapientie quisquam acquisivit,  
Qui non scole limina primitus attrivit,  
Et suos didascalicos (sic) fideliter audivit.

Qui iuvenis fideliter ad scolas properavit,  
Et suam pronus ferule cervicem subiugavit,  
Hunc fortuna sepius ad ardua levavit,  
Et variis honoribus digne decoravit.

Multi quos inglorii parentes genuere,  
Quia tamen fervide in scolis studuere,  
Cernuntur in sedibus altis residere  
Et honoris titulis splendide fulgere.

Canonici, presbiteri, priores et abbates,  
Clerici, diaconi, prepositi, primates,  
Deo primum et post hunc scole ferte grates,  
Que vos fecit abiles ad has dignitates.

Cum tot scola soleat viros parturire,  
Qui solent ecclesiam Christi redimire,  
Quis tam corde vacuus et tam mentis dire  
Cetum hunc scolasticum poterit adire?

Actus iste clauditur septis sine\*) muris  
Nec vagari sinitur ad amena ruris,  
Sed ibi corripitur flagris sepe duris:  
Tantis leta\*\*) congruit immiscere curis.

Solet namque studium scolasticum gravare  
Hunc qui modum congruum nescit observare,  
Quare ludis placidis decet inhiare  
Atque suo tempore solaciis vacare.

Hic est dies iubili, quem tempore longo  
Statuit antiquitas\*\*\*) ut a iugo sevo  
Scolares paulum relaxentur et a rege nevo:  
Salve festa dies toto venerabilis evo.

Cum vos sitis itaque in statu dignitatis,  
Clara vos preconia consequi sciatis,  
Si in arta clausula diu fatigatis  
Emicet erarium vestre largitatis.

Dieses Lied findet sich im Cod. lat. Monac. 237, f. 221, einer Sammelhandschrift Hartmann Schedels, welche bekannte mittelalterliche Gedichte in ziemlicher Anzahl enthält. Es bezieht sich augenscheinlich auf die Feier des Gregoriusfestes, an welchem früher die Schüler Umzüge zu halten und Geschenke zu sammeln pflegten, auch Aufführungen veranstalteten. Leider vermag ich die sehr deutlich geschriebenen Worte: „a rege nevo“ nicht zu erklären; der darauf folgende Hexameter aber ist, wie Herr Professor Dümmler mir freundlich nachwies, aus Venantius Fortunatus entnommen, lib. III, c. IX, v. 39 ad Felicem de paschate, Vol. I, pag. 90, ed. Luchi.

Heidelberg.

W. Wattenbach.

\*) Vielleicht sine. \*\*) lecta cod. \*\*\*) antiquitus cod.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg.

**Chronik des germanischen Museums.**

Nürnberg, den 22. Februar 1871.

Wir konnten unsere letzte Mittheilung, wenn sie auch in finanzieller Beziehung keineswegs direkt ermutigend war, doch mit dem Ausdrucke freudiger Hoffnung schließen, und unsere Hoffnung ist inzwischen neu bestärkt worden. Der erste Direktor unserer Anstalt hatte bei einem in den jüngsten Tagen unternommenen Ausfluge nach Leipzig, Dresden und Berlin die Freude, viele alte, bewährte, wie auch neugewonnene Freunde des Museums zu treffen, und zu sehen, wie dasselbe in weitesten Kreisen Gegenstand allgemeiner Theilnahme sei, wie aller Orten so viele und so treffliche Männer aufmerksam seiner Entwicklung folgen und die Hoffnungen auf den neuen Aufschwung theilen, von denen wir durchdrungen sind, und wie freudig allenthalben jede dem Museum gewordene Förderung begrüßt wird. Zu besonderer Erhebung und Beruhigung gereicht es uns, zu wissen, dafs auch in allerhöchsten Kreisen, denen unsere Anstalt ja so viele Förderung seit langer Zeit dankt, das theilnehmende Interesse an derselben nicht erloschen, ja, nicht einmal durch die großen Ereignisse zurückgedrängt ist. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta von Preußen hatte die Gnade, den I. Direktor auf's lebenswürdigste zu empfangen und in Gegenwart eines großen Kreises hervorragender Persönlichkeiten, insbesondere einer Anzahl Mitglieder des deutschen Bundesrathes, die hohe nationale Bedeutung des Museums hervorzuheben, und Wunsch wie Hoffnung kundzugeben, dafs das deutsche Reich der Anstalt eine bereitwillige Förderung werde angeeignet lassen.

In Hamburg hat die „patriotische Gesellschaft“ schon vor einiger Zeit auf Anregung ihres Sekretärs ein Comité zur Förderung des german. Museums niedergesetzt, dessen Thätigkeit wol, sobald der Krieg beendet sein wird, wie man uns von dort die feste Zuversicht ausspricht, mit Hoffnung auf großen Erfolg wird beginnen können. Die Gesellschaft selbst hat sofort einen Jahresbeitrag von 12 Thlrn., deren Sekretär einen solchen von 10 Thlrn. für das Museum gezeichnet, die in untenstehendem Verzeichnisse aufgeführt sind.

Auch aus der Nähe haben wir mannigfacher freundlicher Förderung zu gedenken. Unsere Sammlung alter musikalischer Instrumente hat einen schätzenswerthen Zuwachs erhalten, indem die Verwaltung des protestantischen Kirchenvermögens in Fürth für dieselbe mit Eigenthumsvorbehalt eine Reihe von Instrumenten des 17. Jahrh. übergab. Herr Handelsappellationsgerichtsath Merkel erfreute uns durch das Geschenk einer Anzahl werthvoller Medaillen und Münzen.

Unsere Sammlung historischer Erinnerungen hat aus dem gegenwärtigen Krieg einen höchst interessanten Beitrag erhalten. Maler Robert Heck aus Stuttgart war der erste, welcher nach der Einnahme Straßburgs sofort die sonst so selten bestiegene höchste Spitze des Thurmhelmes des dortigen Münsters erklimmte, um das durch das Bombardement beschädigte Kreuz in der Nähe zu sehen

und zu untersuchen. Er zeichnete eine Skizze desselben, nahm den Granatsplitter, welcher die Beschädigung veranlaßt, nebst den herabgeschlagenen Stücken, die noch auf dem obersten Balkon lagen, mit sich und riß auch im Herabsteigen einen Theil der weissen Uebergabsfahne ab. Diese Stücke stellte er in Stuttgart aus und bot sie öffentlich demjenigen an, welcher binnen 14 Tagen das höchste Gebot dafür zu Gunsten der deutschen Invalidenstiftung abgeben würde. Herr F. Schmidt sen. in Stuttgart erstand damals diese Stücke um 500 fl. und hat sie nun mit allen darauf bezüglichen Dokumenten dem Museum übergeben, wo sie in Verbindung mit zwei großen Zeichnungen des Künstlers, die uns ein anderer Gönner aus Stuttgart zugesendet (s. die vorige Nr. des Anzeigers, Sp. 18), eine entsprechende Aufstellung finden werden.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Vereinen**: **Hamburg**. Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe 21 fl.

Von **Privaten**: **Altenburg**. Dr. Herz 3 fl. 30 kr., Hofmann, Rittergutsbesitzer auf Ehrenhain, 1 fl. 45 kr., von Hopfgarten-Heidler, Kreishauptmann, 1 fl. 45 kr., Kosel, Braumeister, in Ehrenberg, 1 fl. 45 kr., Schurich, Rechnungsrath, 1 fl. 45 kr. **Ansbach**. Ph. O. Endres, Bez.-Ger.-Rath, 2 fl., Karl Held, I. Staatsanwalt, 1 fl. 30 kr., Alfred Leeb, Staatsanwalts-Substitut, 1 fl. 12 kr. **Freising**. Bauswein, Inspektor, 1 fl. 30 kr., Einsele, freiresign. Advokat, 1 fl. 30 kr., Dr. Holzner, Professor, 1 fl. 12 kr. **Grimma**. Dr. Dinter, Professor, 1 fl. 45 kr. (statt früher 1 fl. 10 kr.), Gast, Oberlehrer, 1 fl. 10 kr. (statt früher 1 fl.), Jacobi, Obersteuerinspektor, 1 fl. 45 kr. (statt früher 1 fl. 10 kr.) **Grosseneichen** (Hessen). Th. Bindewald, Pfarrer, 1 fl. 10 kr. **Hamburg**. Dr. jur. Voigt 17 fl. 30 kr. **Kempton**. Paul Bäuerle, Buchhandlungsgehilfe, 1 fl., Clemens Genève, Kaufmann, 3 fl. 30 kr., Ludwig Huber, Prokurist, 2 fl. (statt früher 1 fl.) **Köln**. Bechem, Stadtsekretär, 1 fl. 45 kr., Dornbusch, Kaplan, 1 fl. 45 kr., Fischer-Treuenfeld, Regierungs-Assessor, 1 fl. 45 kr., Göbbels, Kaplan, 1 fl. 45 kr., Merlo, Bureauvorsteher, 1 fl. 45 kr., Schnütgen, Kaplan, 1 fl. 45 kr. **Neu-Ruppin**. Teubner, Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr. **Neustadt a. S.** Traut, k. Bezirksamtmann, 1 fl. **Nürnberg**. K. Kirchner, Ingenieur, 3 fl. 30 kr., Peter Mohr, Ostbahn-Güterexpedient, 1 fl. 45 kr. **Oostburg** (Niederlande). Dr. jur. Leonhard v. Ysselstein 1 fl. 45 kr. **Stuttgart**. Fricker, Professor an der k. Thierarzneischule, 1 fl., Schiedt, Architekt, 1 fl. **Ulm**. K. R. Adam, Kaufmann, 1 fl. **Weida**. Karl Lieber, Rentamtsassistent, 1 fl. 10 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: **Landsberg**. Ernest Freiherr v. Lützelburg, k. Oberlieutenant, 1 fl. 45 kr.

Ferner giengen unsern Sammlungen folgende Geschenke zu:

**I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.**

(Nr. 6140—6159.)

**Bremen**. Ferd. Nielsen: 4 Photographieen nach Alterthümern in Besitz des Herrn Geschenkgebers. — **Hannover**. Culemann, Senator: 3 Bruchstücke maurischer Seidenwebereien mit goldnen und bunten Mustern. 14. Jhd<sup>t</sup>. Bruchstück einer golddurchwebten Borte der Landgräfin Elisabeth von Hessen. — **Köln**. J. Erner, Hoftischlermeister: 3 Gypsabgüsse nach Ornamenten

in Holzschnitzwerk vom 15. Jhd. — **Marienburg.** Dr. Marschall, Arzt: Photographie nach einer unweit Marienburg aufgefundenen Urne mit einem Gesichtsdeckel. — **Nürnberg.** Erkert: Schwert vom 13. Jhd. (2 Bruchstücke.) Kracker, Bierwirth: 8 Silbermünzen verschiedenen Gepräges vom 17.—18. Jhd. Merkel, Handelsappellationsgerichtsrath: Große gravierte Silbermedaille auf die Erbauung der Wöhrder-Thor-Schanze bei Nürnberg; 1613. Große Silbermedaille auf den Neubau des Rathhauses zu Nürnberg; 1616. Große Silbermedaille auf den Neubau der Burg-Bastionen bei Nürnberg; 1538. Nürnberger Doppelthaler von 1628. Dickthaler des Erzherzogs Ferdinand, für Tirol geprägt. 6 Silbermünzen: des Erzbisch. Leonhard von Salzburg, 1508; der Stadt Nördlingen, 1534; des Grafen Johann Reinhard von Hanau; des Erzherzogs Leopold von Tirol; des Grafen Johann Georg von Mansfeld und des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg. Marie Nestler: Sächs. Groschen vom 17. Jhd. S. Pickert, Hofantiquar: 6 photogr. Aufnahmen aus den Sammlungen des Hrn. Geschenkebers. Raupp, Professor an der Kunstgewerbschule: Nürnberger Fünfzehnkreuzerstück von 1622. — **Srbec** (Böhmen): R. Ebenhöck, fürstl. Oekonomiebeamter: 4 durchlöchernte Thierzähne und 7 platte Perlmutterperlen aus einem Grabfunde. — **Stuttgart.** Ferd. Schmidt sen.: 3 Bruchstücke vom Kreuz des Strafsburger Münsters und ein Granatsplitter, welcher in der letzten Belagerung einen Theil der Kreuzblume abgeschlagen. Stück der Parlamentärflagge vom Thurm des Strafsburger Münsters, vor der Capitulation vom 29. September 1870.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 25,783—26,025.)

**Aldorf.** Andr. Schneider, Kaplan: Ders., der Klostersturm in Oesterreich unter Joseph II. 1869. 8. — **Altona.** Verlagsbureau (A. Prinz): Blätter aus d. Tagebuche eines Strafsburgers etc. 1870. 8. — **Anklam.** W. Dietze's Buchhandl. (Rich. Pöttcke): Volger, Elsass, Lothringen u. unsere Friedensbedingungen. 1870. 8. — **Arnsberg.** Historischer Verein: Ders., Blätter zur näheren Kunde Westfalens; VIII. Jhg. 1870. 8. — **Berlin.** W. Adolf u. Comp., Verlagshandl.: Bresslau, d. Kanzlei Kaiser Konrad's II. 1869. 8. Rauch, die wälische, französische u. deutsche Bearbeitung der Iwein Sage. 1869. 8. A. Duncker's Buch-Verlag (Gebr. Paetel): Dörr, d. deutsche Krieg gegen Frankreich im J. 1870; 1.—3. 5. 6. 8. Lief. 8. Boehm, de Luisae Borussiae reginae vita. 1870. 8. Otto Janke, Verlagsh.: Münster, Deutschlands Zukunft das deutsche Reich. 1870. 8. K. geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker): v. Stillfried, Regesten zur älteren Geschichte der Grafen Mettich Freih. v. Tschetschau. 1870. 4. Sonderabdr. Jüngken, d. Krieg u. d. Mittel seine feindl. Folgen f. Gesundheit u. Leben zu bekämpfen. 1870. 8. Chronik des deutsch-französ. Krieges 1870. I. II. 8. Amtliche Depeschen vom Kriegsschauplatz, Nr. 1—114. 1870. 16. Der Kinder-Katechismus am Kur-Brandenb. Hofe zum Weihnachts-Feste 1611, hrsg. v. Göschel. 1851. 8. Göschel, Erdmuth Sophie, Markgräfin von Brandenburg-Kulmbach. 1852. 8. Friedrich Wilhelm d. Gr. Kurf. v. Brandenb. Jugendjahre; II. Abschn. 1854. 8. Zeugnisse des Glaubens aus d. Herzen Brandenb.-Preufs. Landesherren. 1855. 8. Stammbuch der Herzogin Anna von Mecklenburg. 1856. qu. 8. Die heilige Hedwig. 1858. 8. Des Herzogs Boguslaw X. v. Pommern Pilgerreise nach dem gelobten Lande. 1859. 8. Die ersten Tage von Charlottenburg. 1860. 8. Hamel, Friedrich II. mit dem silbernen Bein, Landgr. v. Hessen-Homburg. 1861. 8. Aus König Friedrich's I. Zeit. II. 1862. 8. Eine ecclesia militans in Moskau vor zwei Jahrhunderten. 1863. 8. Dietrich Reimer, Verlagshandl.: Böckh u. Kiepert, historische Karte v. Elsass u. Lothringen. 1870. Imp. 2. — **Bonn.** Universität: 45 akademische Schriften. 1870. 4. 8. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Ders., Jahrbücher; Heft XLIX. 1870. 8. — **Braunschweig.** Joh. Heinr. Meyer, Buchhandl.: Journal f. Buchdruckerkunst, Schriftgießerei u. die verwandten Fächer; Jhg. 1867, 1868 u. 1869. gr. 4. — **Bremen.** J. Kührtmann's Buchhandl.: Woort, plattdeutsche Dichtungen; 2. Ausg. 1869. 8. — **Breslau.** Verein für das Museum

schles. Alterthümer: Ders., 13. u. 14. Bericht: Luchs, Schlesiens Vorzeit in Bild u. Schrift; Bnd. II, 1. 2. 1870. 4. Schlesiens Grab-Denkmaale u. Grab-Inschriften. Alphabet. Register des 1.—15. Bandes der Graf Hoverden'schen Sammlung; I. Heft. 1870. 4. — **Crefeld.** Dr. W. Buchner, Direktor der höhern Töchterschule: Ders., Beethoven. Ein Lebensbild. 12. — **Cur.** Conradin v. Moor: Ders., Geschichte v. Currätien etc.; VIII. Heft. 1870. 8. — **Dortmund.** Dr. Herm. Becker: Das Dortmunder Wandschneider-Buch, hrsg. v. Becker. 1871. 8. — **Dresden.** K. Ministerium der Justiz: Uebersicht der Civil- und Strafrechtspflege im Königr. Sachsen; Bnd. III. 1870. 4. Schulbuchhandlung: Deutsche Kriegsblätter, Nr. I—VIII. 8. Deutscher Reichs-Kalender auf d. J. 1871. 12. Genée, deutsche Sturm-Lieder gegen den Franzosen. 1870. 8. Steinbach, der Ruf zum Herrn um Seine Hilfe in schwerer Kriegsnoth. 1870. 8. — **Düsseldorf.** Dr. Jac. Schneider, Professor am Gymnas.: Ders., Local-Forschungen über d. röm. Gränzwehren, Heerstraßen, Schanzen etc. 1871. 4. — **Eisenach.** Bärecke'sche Hofbuchhandl.: Bischof Dr. Ferdin. Walther, General-Superintendent von Livland, 8. — **St. Gallen.** Huber & Comp., Verlagshandl.: Die Entstehung des Kantons St. Gallen. 1870. 4. — **Göttingen.** Dieterich'sche Buchhandl.: Das Carmen de bello Saxonico, neu herausgeg. v. Waitz. 1870. 4. Sonderabdr. Forschungen zur deutschen Geschichte; Bnd. XI, 1. 1871. 8. Vandenhoek u. Ruprecht, Verlagshandl.: Ehrenfeuchter, d. Annalen v. Niederaltaich. 1870. 8. Fick, vergleichendes Wörterbuch der indogerman. Sprachen; I. Abth., 2. Aufl. 1870. 8. Kaufmann, in wie weit d. Geschichtschreibung subjectiv sein? 1870. 4. Müldener, bibliotheca historica; 18. Jhg., 1. H. 1870. 8. Müldener, bibliotheca geographica; 18. Jhg., 1. H. 1870. 8. — **Halle.** G. Emil Barthel, Verlagshandl.: Sturm, Kampf und Sieges-Gedichte. 1870. 8. Der Antheil des 2. Bat. vom Magdeb. Füsilier-Regim. Nr. 36 an den Kämpfen um Metz. 1870. 8. Christl. Volksblatt; 4. Jhg. 1870, Nr. 21. 27. 28. 30—34. 36—38. 45. 8. — **Hamburg.** Herm. Grüning, Buchhandl.: Grüning, Volkslieder im Kriegsjahre 1870. 1870. 8. — **Hannover.** Hahn'sche Hofbuchhandlung: Franklin, sententiae curiae regiae. 1870. 8. — **Helsingfors.** Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., Öfversigt etc.; XII, 1869—70. 8. Dies., Bidrag etc., 15. och 16. Häftet. 1870. 8. — **Jena.** Hermann Costenoble, Verlagshandl.: Knortz, Märchen u. Sagen der nordamerikan. Indianer. 1871. 8. Fr. Frommann, Verlagshandl.: Frommann, d. Frommann'sche Haus u. seine Freunde. 1870. 8. Stüve, Untersuchungen über die Gogerichte in Westfalen. 1870. 8. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde: Ders., Zeitschrift etc.; Bnd. VIII, 1. H. 1871. 8. — **Innsbruck.** Ferdinandeum für Tirol u. Vorarlberg: Dass., Zeitschrift; III. Folge, 15. Heft. 1870. 8. — **Kempten.** Jos. Kösel'sche Buchhandl.: Laugwitz, Barthol. Carranza, Erzbischof v. Toledo. 1870. 8. — **Kiel.** Universität: Dies., Schriften etc.; XVI. Bnd. aus d. J. 1869. 1870. 4. — **Köln.** J. M. Heberle, Verlagshandl. (H. Lempertz): Pfannenschmid, d. königl. Landesbibliothek zu Düsseldorf. 1870. 8. Sonderabdr. — **Krakau.** Joseph Lepkowski, k. k. Professor: Wiadomości o oltarzu S. Jana Chrzciciela dziele Wita Stwosza w kościele S. Floryjana na Kleparzu. 1870. 4. — **Leipzig.** Ernst Brecht, Verlagshandl.: Leonhardi, d. Missionsgeschichte der alten Kirche; I. Bnd. 2. Aufl. 1870. 8. F. A. Brockhaus, Verlagshandl.: Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 30. u. 31. Lief. 1870. 8. Deutsche Dichter des 16. Jahrhunderts; 5. Bnd. 1870. 8. Deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts; 4. Bnd. 1870. 8. Oppermann, hundert Jahre, 1770—1870; 9. Theil. 1870. 8. Ernst Fleischer, Verlagshandl.: Meyndt, Beiträge zur Geschichte der älteren Beziehungen zwischen Ungarn u. Deutschland. 1870. 8. B. G. Teubner, Verlagshandl.: Schulz, Auswahl aus den Liedern Walther's von der Vogelweide. 1870. 8. Sanio, zur Erinnerung an Heinr. Ed. Dirksen. 1870. 8. Lefmann, August Schleicher. 1870. 8. Passio sanctorum quatuor coronatorum, hrsg. v. Wattenbach. 1870. 8. v. Kyaw, Familien-Chronik des adeligen u. freiherrl. Geschlechtes von Kyaw. 1870. 8. Hutteni operum supplementum, ed. Böcking; tom. II, p. 2. 1870. 8. Dietsch, Abrifs der brandenb.-preufsischen Geschichte; 4. Aufl. 1870. 8. Kurz, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 3. Aufl. 1870. 8. Theodor Thomas, Verlagshandl.: Körner, der

Menschengeist in seiner weltgeschichtl. u. persönlichen Entwicklung. 1870. 8. Verein f. d. Geschichte Leipzigs: Ders., 2. Bericht, 1870. 1870. 8. — **Lucern.** Historischer Verein der fünf Orte etc. Ders., der Geschichtsfreund; XXV. Bnd. 1870. 8. — **Marburg.** L. Bickell, Regierungs-Referendar: Verordnung Friedrichs, Königs v. Schweden, Landgrafen zu Hessen, wornach sich die Greben, Vorstehere, Heimbürgere, Dorffs-Schultzen etc. zu halten haben. 1739. 2. Wiegrebe, Vorschriften für die Melstisch-Arbeiten der topogr. Landes-Vermessung v. Kurhessen; I. II. 1841 u. 42. 2. Wiegrebe, Vorschriften für die Melstisch-Arbeiten und die Zeichnungsart der topogr. Landesaufnahme von Kurhessen. 1850. 2. Universität: 8 akademische Schriften. 1869 u. 70. 4. 8. — **München.** K. b. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte; 1870. II. Heft 1 u. 2. 1870. 8. Historische Commission bei d. k. Akademie der Wissenschaften: Dies., die Chroniken der deutschen Städte; IX. Bnd. 1871. 8. Schmeller's bayerisches Wörterbuch; 2. Ausg., 5. Lief. 1870. 8. — **Nürnberg.** Verlag von Bauer u. Raspe (L. Korn): Siebmacher's Wappenbuch; Lief. 83. 84. 1870 u. 71. 4. R. Bergan, Professor an der Kunstgewerbschule: Göschel, d. Kunstgewerbschule in Nürnberg. 1862. 4. Lehrplan u. Statuten der k. Kunstgewerbschule zu Nürnberg. 8. Leitung u. Verwaltung der Kunstgewerbschule zu Nürnberg. 8. Bergau, d. mosaicierte Marienstatue zu Marienburg u. deren Restauration. 8. Sonderabz. E. Hektor, Bibliotheksekretär d. germ. Museums: Einhundertundein merkwürdige Geschichten aus d. Kriegen des J. 1866. 1867. 8. — **Paderborn.** Ferdin. Schöningh, Verlagshandl.: Dederich, Julius Cäsar am Rhein. 1870. 8. Heyne, kurze Grammatik der altgermanischen Dialecte; I. Theil. 1870. 8. Watterich, d. deutsche Name Germanen. 1870. 8. — **Prag.** Fr. Tempsky, Verlagshandl.: Biedermann, pragmat. u. begriffswissenschaftl. Geschicht-Schreibung der Philosophie. 1870. 8. Hahn's althochd. grammatik; 3. Aufl. 1870. 8. Jireček, codex juris Bohemici; tom II, p. 2. 1870. 8. v. Helfert, Geschichte Oesterreichs vom Ausgange des Wiener October-Aufstandes 1848; II. 1870. 8. — **Riga.** H. Brutzer u. Comp., Verlagshandl.: Baltische Monatsschrift; n. F. I. Bnd., Nov. u. Dec. 1870. 8. — **Rostock.** Universität: 61 akademische Schriften. 1869 u. 70. 4. 8. — **Salzburg.** Mayrische Buchhandl.: Ziegler, Oden. 1866. 8. Salzburg u. seine Umgebungen; 2. Aufl. 1868. 8. v. Hönigsberg, für Curgäste von Gastein; 2. Aufl. 1868. 8. Ziegler, vom Kothurn der Lyrik. 1869. 8. Alphabet. Verzeichniß d. sämmtl.

Ortschaften des Herzogsth. Salzburg. 1870. 8. — **Schwerin.** Verein f. meklenb. Geschichte u. Alterthumskunde: Ders., Jahrbücher u. Jahresbericht; 35. Jahrg. 1870. 8. — **Stuttgart.** Süd-deutsche Annoncen-Expedition: Dies., Geschäfts-Tagebuch auf d. J. 1871. 8. K. statist.-topograph. Bureau: Dass., Beschreibung des Oberamts Maulbronn. 1870. 8. Dass., württemberg. Jahrbücher; Jhg. 1869. 1870. 8. — **Tözl.** G. Westermayer, Pfarrprediger u. Benefiziat: Ders., Chronik der Burg u. d. Marktes Tözl. 1871. 8. — **Tübingen.** H. Laupp'sche Buchhandl.: Winter, über d. Bildung der Ersten Kammern in Deutschland. 1870. 8. — **Utrecht.** Historisch Genootschap: Dies., Kroniek etc.; 25. Jaargang 1869. 1870. 8. Dies., Werken etc.; n. Ser. Nr. 13. 1870. 8. — **Venedig.** Istituto Veneto di scienze lettere ed arti: Dass., Memorie; vol. XV. 1870. 4. — **Warschau.** Mathias Bersohn: Ders., o Wicie Stwoszu i o jego rzeźbie: „Pozdrowienie Anielskie.“ 1870. 4. — **Weissensee.** G. F. Großmann, Verlagshandl.: Rohde, d. Münzen des Kaisers Aurelianus u. seiner Frau Severina. 1870. 8. — **Wien.** Se. Maj. Franz Joseph I., Kaiser v. Oesterreich: Leitner, d. hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreich. Kaiserhauses; 2. Lief. Imp. 2. K. k. statistische Central-Commission: Dies., Mittheilungen etc.; Jahrg. XVII, 2. 3. 1870. 8. Dr. F. Hofmann, Privatdocent: Ders., über den Verlobungs- und den Trauring. 1870. 8. G. J. Manz'sche Buchhandl.: Johann, Geschichte u. Reform der österreich. Pfandrechts-Pränotation. 1870. 8. — **Wiesbaden.** Müller, Gerichts-Assessor a. D.: Die Kaiserfarben. Eine geschichtl. Untersuchung. 1871. 8. — **Worms.** Dr. V. A. Franz Falk, Kaplan: Ders., d. Bildwerke des Wormser Domes. 1871. 8. — **Würzburg.** Ludw. Alb. Freih. von Gumpenberg: Ders., der sechzehnte Januar 1571. 1870. 8. — **Zürich.** Schabelitz'sche Buchh. (C. Schmidt): Offene Antwort an Hrn. Jules Favre etc. 2. Aufl. 1870. 8. Rauchfuß, preußenfeindl. Schlagwörter. 1871. 8.

### III. Für das Archiv.

(Nr. 4149—4150.)

**Altdorf.** Andr. Schneider, Expositus: Brief Kaiser Maximilian's an R. Hauptpriester bei St. Vitalis in Gurk. 1495. Pap.-Orig. — **Nürnberg.** Karl Heyder: Unterschrift von L. E. C. Grafen von Giech. 1791. Autogr.

## Chronik der historischen Vereine.

Heraldisch-genealogische Zeitschrift. Organ des heraldischen Vereins „Adler“ in Wien. I. Jahrg. Nr. 1. 2. Wien, Januar. 1871. 4.

Beiträge zur Geschichte des Ordens vom goldenen Vliese. — Der Ritterschlag der Kämmerer von Worms, gen. Reichs-Freiherrn von u. zu Dalberg. — Wappen-Symbolik. — Zur Geschichte der Obersten-Hof-Aemter in Oesterreich, von Dr. Andreas von Meiller. — Wappen der Vischer nach dem Original-Wappenbrief von 1492. — Unedirte Quellen in Betreff der Familie Hiller von Hillersperg und anderer. — Zur Geschichte der Obersten-Hof-Aemter in Oesterreich, von Dr. Andreas von Meiller. — Die Ahnen der Bonaparte. — Wappensage der Familie Irinyi de Iriny.

Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diocese Seckau. II. Jahrgang. 1871. Nr. 1. Graz. 8.

Der Dom zu Seckau und die romanische Kunstperiode. — Bildnererei. I. Allgemeine Grundsätze; Darstellungsformen der allerheiligsten Dreifaltigkeit. — Kirchenmusik. A. Geschichtliche Entwicklung. — Ueber Paramentik.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Herausgegeben von dem Verwaltungs-Ausschusse desselben. Dritte Folge. Fünfzehntes Heft. Innsbruck, 1870. 8.

Veste und Herrschaft Ernenberg. Von P. Just. Ladurner. — Mythologische Beiträge aus Wälschtirol, mit einem Anhang wälschtirolischer Sprichwörter und Volkslieder.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 1870. II. Heft I. II. München, 1870. 8.

Johannesminne und deutsche Sprichwörter aus Handschriften der Schwabacher Kirchenbibliothek. Von Hofmann. — Ueber ein niederdeutsches Lancelotfragment und einige daran sich knüpfende literargeschichtliche Fragen. Von dems. — Altdeutsche Denkmäler. Von Keinz. — Ueber die Quellen des ältesten provenzalischen Gedichtes; Studien über die Vorauer Handschrift; Fragmente eines lateinischen Glossars; zur Cronica rimada del Cid. Von Hofmann. — Bruun, geographische Bemerkungen zu Schiltberger's Reisen. Von Thomas. (Schluß.)

Forschungen zur Deutschen Geschichte. Herausgegeben von der historischen Commission bei der K. b.

Akademie der Wissenschaften. Elften Bandes erstes Heft. Göttingen, Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1871. 8.

Die Königin Polyxene von Sardinien, eine deutsche Fürstentochter. Von Archivrath A. Kaufmann. — Ueber den Streit des Kölner Kurfürsten Friedrich von Wied mit dem Papste (1563—1567.) Von Prof. E. Reimann. — Die Königswahl Heinrich's von Luxemburg im Jahre 1308. Von Dr. J. Heidemann. — Karl's des Großen Sachsenzüge 772—775. Von W. Kentzler. — Die Aufnahme des Herzogs Christian von Braunschweig in den niedersächsischen Kreis. Von Dr. J. O. Opel. — Ueber die Glaubwürdigkeit des Müller'schen Reichstags-Theatrum unter Kaiser Friedrich III. Von Dr. J. Grofsmann. — Freibrief der Stadt Unna vom J. 1346. Mitg. von Dr. K. Koppmann. — Zur Geschichte Conradin's Von Dr. A. Busson. — Drei Königsurkunden für Goslar, abgeschr. von Prof. W. Junghaus. — Noch einmal die Sibylle des Mittelalters. Von Prof. R. Usinger.

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert. Neunter Band. Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg. Zweiter Band . . . Herausgeg. von der histor. Commission bei d. K. Ak. d. Wiss. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. 1871. 8. VII Stn. u. S. 499—1167. Mit 1 Stadtplan von 1577.

Zeitschrift des Kunst-Gewerbe-Vereins zu München. 20. Jahrg., 11. u. 12. Heft. München, 1870. Theodor Ackermann. 2.

Ueber italienische Majoliken von Prof. Kuhn.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgeg. von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1869. Stuttgart, H. Lindemann. 1870. 8.

Urkunden zur Geschichte des Herzogs Christoph von Württemberg und des Wormser Fürstentages, April und Mai 1552. Von Prof. Dr. Kugler. (Forts.)

Beschreibung des Oberamts Maulbronn. Herausgeg. von dems. Bureau. Mit drei Tabellen, einer Karte des Oberamts, einem Situationsplan und sechs Holzschnitten. Stuttgart, H. Lindemann. 1870. 8. V u. 310 Stn.

Der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart 100 und 101ste Publication: Die deutschen Historienbibeln des Mittelalters. Nach vierzig Handschriften zum ersten Male herausg. von Dr. J. F. L. Theodor Merzdorf. — 102—106te Publication: Hans Sachs, herausg. von Adelbert von Keller. Stuttgart, 1870. 8.

Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Achter Band. Erstes Heft. Jena, Friedrich Frommann. 1871. 8.

Verzeichniß der in den Sachsen-Ernestinischen, Schwarzburgischen und Reufsichen Landen, sowie den k. preuß. Kreisen Schleusingen und Schmalkalden bis zur Reformation vorhanden gewesen Stifter, Klöster und Ordenshäuser.

Nach dem von dem Verein für die Geschichte Leipzigs für 1870, das dritte Jahr seines Bestehens, ausgegebenen Bericht ist die Mitgliederzahl auf 279 herangewachsen. Von den in den Hauptversammlungen gehaltenen Vorträgen seien hier nur angeführt: Ueber das von Samuel Heinicke am 13. April 1778 gegründete Taubstummeninstitut; über die älteste Geschichte Leipzigs; zur Geschichte der Leipziger Malerei; über die wüsten Mar-

ken der Umgegend Leipzigs; über die blosgelegten und wieder aufgefrischten Wand- und Deckenmalereien im Kreuzgange zu St. Pauli. Zum Besten der deutschen Invalidenstiftung wurde für die Zeit vom 16.—23. October eine Ausstellung von Reliquien aus den Schlachttagen bei Leipzig im Jahre 1813 veranstaltet. Von den Sammlungen des Vereins wurde ein Katalog angefertigt. Am Geburtshause des Mathematikers Kästner liefs der Verein eine Gedenktafel errichten, und eine zweite im Hausflur des Gasthofes zur Stadt Hamburg zum Andenken an Thorwaldsens Aufenthalt in Leipzig.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 13. u. 14. Bericht des . . . Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, hrsg. von Dr. Herm. Luchs. Mit vier Bildtafeln und mehreren Holzschnitten. Band II. Heft 1 u. 2. Breslau, 1870. 4.

Ueber die kirchlichen Rechtsalterthümer Breslaus. Vom Herausgeber. — Mittelalterliche Sculpturen im Ursulinerkloster zu Breslau. Von Knoblich. — Zur Kunsttopographie Schlesiens. Vom Herausgeber.

Philologische und historische Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1869. Berlin. 1870. 4. (Ohne deutschgeschichtlichen Inhalt.)

Deutscher Herold. Monatsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins für Siegel- und Wappen-Kunde zu Berlin. 1. Jahrgang. 1870. Nr. 11. 12. 4.

Das neue Fürstlich Hatzfeldt'sche Wappen. — Fortsetzungen früherer Artikel.

Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausg. von Dr. G. C. Frdr. Lisch. 35. Jahrg. Mit angehängten Quartalberichten. Schwerin, 1870. 8.

Ueber des Herzogs Ulrich von Meklenburg-Güstrow Bestrebungen für Kunst u. Wissenschaft, von Dr. Lisch. — Wallensteins Abzug aus Meklenburg im Jahre 1629, von dems. — Wallenstein's Armenversorgungs-Ordnung für Meklenburg 1629, von dems. — Wallenstein's Gesandtschaft an den König Christian IV. von Dänemark 1629, von dems. — Rückkehr des Herzogs Johann Albrecht II. von Meklenburg und seiner Familie in Güstrow 1631, von dems. — Ueber das Wappen der alten Grafen von Schwerin, von dems. — Ueber den Baumeister Philipp Brandin zu Güstrow, von dems. — Römergräber in Meklenburg, von dems. Mit 2 Steindrucktafeln und 2 Holzschnitten. — Die Kirchen zu Güstrow (Domkirche), Lüssow u. Hohen-Sprenz, von dems. — Kunstwerke der Klosterkirche zu Ribnitz, von dems.

Meklenburgisches Urkundenbuch, herausgegeben von dem Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. VI. Band. 1313—1321. Schwerin, 1870. 4. 648 Stn.

Lüneburger Urkundenbuch. Mit Unterstützung der Lüneburger Landschaft herausgegeben von dem Ausschusse des historischen Vereins für Niedersachsen. Fünfte Abtheilung: Archiv des Klosters der Mutter Maria zu Isenhagen, Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1870. 4.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Band XVI. Heft 1. (Jahrgang 1870.) Hannover. Schmorl & von Seefeld. 1870. 2.

Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Im Auftrage des historischen Vereins zu Arnsberg herausgegeben von Dr. J. S. Seibertz. VIII. Jahrg. 1870. Meschede, A. Harman. 8.

Die Raben von Papenheim und von Canstein, von Dr. Seibertz. — Drangsale des 30jähr. Krieges, von Graf v. Oeynhausen. — Die Paderborner Domfreiheit, von Greve. — Rittergut Merlsheim, von Dr. Krömeke. — Die letzten Drostten im Herzogthum Westfalen, von Osterrath. — Die Pfarrdechanten zu Höxter, von Dr. Kampshulte. — Graf Johann von Spork als General in Westfalen, von Dr. Seibertz. — Ueber die Rolandsbilder, von Vofs. — Die Vitskapelle zu Büderich, von Wickede. — Vereinigung der Grafschaft Arnsberg mit dem Herzogthum Westfalen, von Dr. Seibertz. — Der Marienstein, von Greve. — Das Rittergut Olpe, von Seissenschmidt. — Kleinere Beiträge.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft XLIX. Mit 3 lithogr. Tafeln u. 13 Holzschnitten. Bonn, bei A. Marcus. 1870. 8.

Die Fälschung der Nenniger Inschriften. Von Prof. aus'm Weerth. — Mechanische Copieen von Inschriften. Von Prof. Hübner. — Die römischen Alterthümer von Düffelward. Mit 9 Holzschnitten. Von Dr. Albert Fulda. — Der Brunnen des Folcardus in St. Maximin bei Trier. (Mit 1 Tafel.) Von Dr. F. X. Kraus. — Römische Inschriften aus der Stadt Baden-Baden. Von Karl Christ. — Römische Legionsstempel aus dem Odenwalde. Von dems. — Arabische Inschriften auf Elfenbeinbüchsen. (Mit 1 Taf. und 3 Holzschnitten.) Von Prof. Gildemeister. — Eine symbolische Darstellung der Geheimnisse der Trinität und der Incarnation. (Mit 1 Taf.) Von Dr. F. X. Kraus. — Litteratur. — Miscellen. Chronik des Vereins.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgeg. vom historischen Verein in St. Gallen. Neue Folge. 2. Heft. (Der ganzen Folge XII.) St. Gallen, Huber & Comp. 1870. 8.

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knönan. I. Vita et miracula s. Galli. II. Vita et miracula s. Otmari. — Historische Darstellung der Hoheitsrechte der schweiz. Eidgenossenschaft auf dem Bodensee. Von Landammann A. O. Aepli. — Aeltester Hofrodol von Jona, c. 1400. Mitg. von Alt-Landammann Helbling. — Vereinsangelegenheiten.

Die Entstehung des Kantons St. Gallen. Neujahrsblatt für die St. Gallische Jugend, hrsg. vom dems. Verein. Mit einer Karte. St. Gallen. 1870. 4. 21 Stn.

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Siebentes Heft. Zürich und Glarus, Meyer & Zeller, 1871. 8.

Aegidius Tschudi. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der Reformation. Von Dr. J. J. Blumer. — Vertheidigung der Festung Schletstadt gegen die Allirten im Jahre 1814. Nach der französischen Handschrift von Oberstlieut. Th. Legler, übersetzt von seinem Sohne. — Belagerung der Festung Hüningen im August 1815. Nach dem Bericht an den löbl. Kriegsrath des hohen Standes von Glarus von Oberstlieut. Legler, mitgetheilt von seinem Sohne. — Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus. (Forts.)

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXV. Band. (Mit zwei artistischen

Tafeln.) Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1870. Gebr. Karl und Nikolaus Benziger. 8.

Herr Otte zem Turne. Von Alois Lütolf. — Kurze Anleitung zum Uebersetzen der Daten, mit besonderer Rücksicht auf schweizerische Urkunden. Von Jos. Leop. Brandstetter. — Jahrbücher des Mittelalters. 18. 19. — Zur Druckgeschichte des Mamotrectus von Beromünster. Von Frz. Jos. Schiffmann. — Urkundenregesten, betr. die Herrschaft Rüsegg und den Turing zu Sins. Mitg. von J. Schneller. — Fischinger-Briefe, von 1270—1395. — Schultheiß Lukas Ritter und sein Palast in Lucern. Von Th. Stocker. — Die Familie von Malter. Von Sextar J. Bölsterli. — Urkundenlese aus den fünf Orten, 1309—1489.

Bulletin monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France, publié sous les auspices de la Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux. 4. Série, Tome 6., 36. Vol. de la Collection. Nr. 8. Paris et Caen, 1870. 8.

Notes sur le cimetière d'Ozon (Indre-et-Loire) et sur les tombeaux de St.-Louant, près Chinon; par M. de Cougny. — Notice sur le château de Grignots (Dordogne), par M. A. de Roumejoux, inspecteur de la Société française d'Archéologie. — Lettre à M. Jules de Laurière sur les aiguilles de Figeac; par M. Léon Palustre de Montifault. — L'église de Cargnac et le château de Laxion; par M. le baron J. de Verneille. — Note sur les colombiers en Touraine; par M. de Cougny.

Kroniek van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. Vijf en twintigste Jaargang, 1869. Vijfde Serie. Vijfde Deel. Utrecht, Kemink en Zoon. 1869. 8.

Brieven van den Gezant in Engeland A. Joachimi, en van de Heeren W. Boreel en J. van Rheede. — Brief van J. Cats, G. Schaep en P. van de Perre, in 1652 in Engeland. — De Labadie te Utrecht. — Brieven van den Secretaris H. Cops, uit Constantinopel, 1641—45. — Twee brieven van M. H. Tromp, met bylage betreffende het beleg van Bourbourg in 1645. — Brieven van den heer van der Burch, Agent der Staten Generaal te Luik, 1644—50. — Brieven van David Nuyts aan van Hilten, betreffende de belangen van de Oost- en de West Indische Compagnie, 1623. — Middelen om Holland te doen verzwakken, door van der Dussen van Rotterdam den Spanjaarden gepresenteerd, a. 1623. — Sigismond von Schoppe aan de Staten Generaal, 1636. — Onderschepte brieven, geschreven uit Brazilië naer Spanje, 1637. — Weitere Mittheilungen aus den Jahren 1637—66, u. Anderes.

Werken van het Historisch Genootschap. Nieuwe Serie Nr. 13. Memorials and Times of Peter Philip Juriaan Quint Ondaatje, bij Mrs. C. M. Davies. Utrecht, Kemink and Son. 1870. 8. XXXVIII u. 278 Stn.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. Twaalfde Deel. Nieuwe Reeks Zesde Deel. Tweede Stuk. Te Leeuwarden, bij G. T. N. Suringar. 1870. 8.

De Bruidshoogten op het Noord-Friesche eiland Sylt, naar C. P. Hansen door Johann Winkler. — Wandeling langs de Friesche Kust kort na den Watervloed van 1825, door Mr. W. W. Buma. — Het Slot Wiardastate te Goutum bij Leeuwarden, met de Schilderijen, Oudheden enz. daarin aanwezig, beschreven en opgehelderd door Jhr. G. A. Six te Utrecht. — De edelmoedige wijze,

waarop Hertog George van Saksen in 1504 aan Friesland eene nieuwe regeling van de Justitie en Politie schonk, door W. Eekhoff.

Mémoires de la Société royale des Antiquaires du Nord. Nouvelle Série. 1869. Copenhague. 8.

La sépulture de Mammen datant de la fin des temps payens. Avec neuf planches. (J. J. A. Worsaae.) — Les églises de bois en Danemark au moyen-âge. (J. Kornerup.) — Trouvailles danaises du premier âge de fer. Avec deux planches. (C. Engelhardt.) — Séances de la Société. Avec une planche.

Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. 1869. Tredie og fjerde Hefte (med tillæg). 1870. Første Hefte. 8.

Historisk-topografiske bemærkninger. Af A. D. Jørgensen. — Orme og Ormeaarde i de nordiske Oldskrifter. Af Benedict Gröndal. — Efterslæt til min udgava af Sæmundar Edda. Af Sophus Bugge. — Et Bidrag til Limfjordens Historie i det 11te Aarhunderde. Af R. H. Kruse. — Svolderslaget og tidsregningen i den norske kongerække. Af A. D. Jørgensen. — Ljómur, et færøisk gudeligt kvad. Meddelt af lærer R. Jensen. — Om de sidste Aars Opdagelser af forhistoriske Mindesmærker til Belysning af Menneskeslægten's tidligste Fremtræden i Indien. Af L. Zinck. — Bemærkninger i Anledning af den internationale archæologiske Kongres i Kjöbenhavn fra 27de August til 3die September 1869. Af T. Hindenburg. — Om de Bornholmske Brandpletter, Begravelser fra den ældre Jernalder. Med 12 Plader. Af E. Vedel.

Bidrag till kännedom af Finnlands natur och folk, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Fjortonde till sextonde Häftet. Helsingfors, 1869. 1870. 8.

Herdaminne för fornda Wiborgs och nuvarande Borgå stift. Af Matthias Akiander. — Om svenska allmogemålet i Nyland. Af A. O. Freudenthal. — Anteckningar om Finska Alkemister af A. E. Arppe. — En Episod från 1742 af A. E. Arppe.

Öfversigt af Finska Vetenskaps-Societeten's Förhandlingar. XII. 1869—1870. Helsingfors, 1870. 8.

En ny åsigt om de indogermanska språkens urhem, af W. Lagus. — Om meyerska madonnan af Holbein, af C. G. Estlander. — Ett nytt arbete öfver Calvinisternas förföljelser under Ludvig XIV och resningen i Languedoc, af G. Frosterus. — Altartaflan i Ekenäs kyrka, af C. G. Estlander. — Peter Forskåls slägttafla, af W. Lagus. — Om en for svenskan och ryskan gemensam derivationsändelse, af Aug. Ahlqvist. — Om orzakerna till kriget 1788, af J. V. Snellman.

Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst aus dem Jahre 1869. Mitau. 4.

Bemerkungen über den Dobelsberger Alterthumsfund.

Compte-rendu de la Commission Impériale Archéologique pour l'année 1868. Avec un atlas. St.-Pétersbourg, 1869. 4. u. 2.

Erklärung einiger im Jahre 1867 im südlichen Rufsland gefundener Gegenstände. — Erklärung von zwei Vasengemälden der kaiserlichen Ermitage.

## Nachrichten.

### Literatur.

#### Neu erschienene Werke.

- 1) Der Kunst- und Reliquienschatz des Kölner Domes, mit vielen Holzschnitten erläutert und mit beschreibendem Texte versehen von Canonicus Dr. Fr. Bock. Herausgegeben von dem Vorstande des christlichen Kunst-Vereins zu Köln. Köln u. Neufs, L. Schwann'sche Verlags-handlung. 1870. 8. 32 u. 48 Stn.

Die Thatsache, daß in den Kirchenschätzen der Rheinlande allein mehr Werke der mittelalterlichen kirchlichen Goldschmiedekunst erhalten sind als in England und Frankreich zusammen, hat naturgemäfs Veranlassung gegeben, diesem Zweige der Alterthums-wissenschaft am Rheine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und manche Publikationen behandeln diese interessanten Gegenstände. Aufser dem großen Werke Aus'm Weerth's sind es besonders des Verfassers verschiedene Schriften, denen sich die gegenwärtige anschliesst. Derselbe hat schon früher im „Heiligen Cöln“ auch den Domschatz besprochen und abgebildet; doch waren in der vorliegenden Schrift noch immer neue Abbildungen zu geben, um so mehr, als auch die nachmittelalterlichen Arbeiten berücksichtigt sind.

Der Holzschnitt, der sich als Illustrationsmittel archäologischer Werke in den letzten zwei Jahrzehnden bei uns eingebür-

gert hat, ist auch hier verwendet. Die äufsere Ausstattung sowie der Umstand, daß der Verfasser den einzelnen Theilen des Buches Wappen der Donatoren voranstellen konnte, welche die Kosten des Holzschnittes übernommen haben, lassen die Schrift als Supplement zu des Verfassers „Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters“ erscheinen. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz von Preussen hat die Kosten der großen Holzschnitte getragen, welche den ersten Theil des Buches — den Schrein der heil. drei Könige behandelnd — illustriren. Die Mitglieder des Vorstandes des christlichen Kunstvereins zu Köln haben die Kosten der Holzschnitte des zweiten Theiles — die übrigen Schatzstücke behandelnd — übernommen.

Da sich Holzschnitte auch für die Illustration späterer Werke immer wieder verwenden lassen, so macht der Verfasser im Vorworte darauf aufmerksam, wie auf Grund der vielfachen mit Holzschnitten gezierten Publikationen der jüngsten Zeit sich bald ein Thesaurus vasorum sacrorum et reliquiarum für ganz Deutschland werde zusammenstellen lassen. A. E.

- 2) Der Orden vom heil. Grabe. Von J. Hermens. 2. Auflage. Köln u. Neufs, L. Schwann. 1870. 4. XII u. 120 Stn. mit Holzschnitten und 2 Farbendrucktafeln.

Eingehend untersucht der Verfasser die älteren Berichte über die Gründung und widerlegt die daran sich knüpfenden Irrthü-

mer über das angeblich hohe, in die Zeiten der Kreuzzüge hinaufreichende Alter des Ordens. Derselbe entstand einfach aus der mittelalterlichen Sitte, daß viele Fürsten und Adelige ihren Ritterschlag aus besonderer Verehrung sich am heil. Grabe geben ließen, ohne daß jedoch eine Vereinigung und Verbindung zu einem Orden stattgefunden hätte, wenn auch natürlich ein Ritter, der an dieser Stelle geschlagen wurde, die Verpflichtung auf sich genommen, zum Schutze des heil. Grabes zu kämpfen. Wo in älterer Zeit von einem Orden vom heil. Grabe geredet werde, seien nicht Ritter, sondern die dabei säßigen Chorherren vom heil. Grabe gemeint, die auch im Abendlande Besitzungen erwarben. Der Ritterschlag am heiligen Grabe, früher durch Pilgerreisen an andern vollzogen, wurde mit Schluß des 15. Jahrh. Privilegium der Franziskaner und dann häufig auch an Nichtadelige verliehen. Mit dem Erlöschen der Hoffnung, das heil. Grab durch die christlichen Waffen zu befreien, wurde die Bedeutung des Ritterschlages am heil. Grabe als eine dafür geschaffene Schutzmacht immer geringer, die Aeufferlichkeit immer mehr hervortretend; doch läßt sich, obwohl Privilegien der Ritter schon im 16. Jhd. sich finden, ein Orden als solcher erst später nachweisen. Da, nachdem die Befreiung undenkbar, ein (wol Anfangs nicht fixiertes) Almosen zur Erhaltung des heil. Grabes und des Franziskanerklosters Hauptbedingung der Ertheilung des Ritterschlages war, und dieser auch an Nichtadelige ertheilt wurde, so kommen schon im 16. Jhd. Klagen über die Käuflichkeit der Ritterwürde am heil. Grabe vor. Nachdem der Orden zwar nicht formell, aber in der That eingegangen war, wurde er in unsern Tagen wiederhergestellt.

In Frankreich hatte sich gleichfalls ein davon unabhängiger französischer Ritterorden vom heil. Grabe ausgebildet, nachdem Ludwig XI. schon im 13. Jahrh. eine Erzbrüderschaft dieses Namens gegründet und ihr die Aufsicht über die Pilgerfahrten in's heil. Land übertragen hatte. Der Orden bildete sich jedoch erst unter Ludwig XIV. daraus.

In Belgien, wo viele Ritter vom heil. Grabe lebten, versuchte man 1558, aus denselben einen Ritterorden unter Philipp II. als Großmeister zu gründen; der Versuch mißglückte aber ebenso wie ein 1615 durch Gonzaga unternommener Wiederherstellungsversuch.

#### *Aufsätze in Zeitschriften.*

- Das Ausland: Nr. 2 f. Die Cosmogonie der Edda vom naturwissenschaftlichen Gesichtspunkt. Mit einer Welttafel der Edda. (F. W. Noak.)
- Die Grenzboten: Nr. 5, S. 164: Wodan als Jahresgott; S. 168: Weihnachts-Wodan; Nr. 6, S. 210: Wodan Maikönig. (Max Jähns.) — Nr. 6, S. 239. Die deutschen Farben. (Huppé.)
- Der Katholik: Decbr. 1870. Der heil. Bardo, Erzbischof von Mainz, 1031—51. (Schneider.)
- Allgem. Kirchenzeitung: 1870, Nr. 44. Das Papstthum und der Staat des Mittelalters.
- Luther. Kirchenzeitung: 2. Bd., 5. Heft (1870). Weihnachtslied von Spervogel (12. Jahrh.) — Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg.
- Protest. Kirchenzeitung: Nr. 53 (1870). Zur Kirchengeschichte des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen.
- Korrespondent v. u. f. D. Nr. 62. Die Bibliothek zu Straßburg. (Schw. M.)

- Kunst u. Gewerbe: Nr. 3 ff. Die Kunst-Industrie des Alterthums.
- Magazin f. d. Liter. d. Ausl.: Nr. 4 ff. Bücher u. Buchhandel. Eine kulturgeschichtliche Skizze.
- Mittheilungen der anthropolog. Gesellsch. in Wien: Nr. 6. Die urgeschichtlichen Ansiedlungen am Mannhartsgebirge. Von Dr. Matthäus Much. — Untersuchung der Pfahlbauten im Salzkammergut. Von Gundaker Graf Wurmbrand.
- Illustrierte deutsche Monatshefte: Nr. 76 (172), Janr. 1871, S. 365. Regiomontanus. (J. H. v. Mädler.)
- Organ f. christl. Kunst: 1870, Nr. 23. Die Schloßkirche zu Meisenheim (Bgmstr. Falkenhagen). — Die berühmtesten Heiligen in der bildenden Kunst. (B. Eckl.) (Forts.) — Die Restauration der Nonnenkirche zu Fulda. (P. Zindel.) — Nr. 24. Der heil. Antonius von Padua. — 1871, Nr. 1. 2. Krippe u. Kunst. — Nr. 1. Der Hochaltar der Liebfrauenkirche in Trier. — Nr. 2. Die Erbauer der Frauenkirche und des schönen Brunnens zu Nürnberg. (R. Bergau.)
- Schles. Provinzialblätter (Rübezahl): XI. Heft, November 1870, S. 549. Die Mundart in und um Frankenstein. Mit Wörtersammlung. (A. Knütel.) — S. 557. Regesten über Gr. Wilkau, Peterwitz und Eisenberg. (Rudolf Graf Stillfried.)
- Im neuen Reich: Nr. 3. Die Hansestädte im neuen Deutschland. — Die sächsischen Landesfarben. (K. G. Helbig.)
- Berliner Revue: 63. Bd., 13. Hft. Schleiermacher u. Zinzendorf. — 64. Bd., 1. Heft. Das Alter unserer Cultur und ihre Wandelungen. 1.
- Sonntagsblatt (von Fr. Duncker): Nr. 52. Zur Geschichte des Kaffees. (Dränert.)
- K. preufs. Staatsanzeiger. Nr. 52—54. Die Reichsstadt Hagenau und die Kaiserpfalz der Hohenstaufen. 1. — Zur Geschichte des deutschen Zollwesens. 1. — Das Feldpostwesen im 7jährigen Kriege. — Frankfurter Straßennamen. — Helianth und Krist. — Lothringen. Das Departement der Maas. — Die Fortschritte der industriellen Technik seit 100 Jahren. — Zusammenstellung der Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel. — 1871, Nr. 1. Die freie Reichsstadt Worms.
- Oesterr. Vierteljahresschrift für kathol. Theologie: 9. Jahrg. (1870), 3. Hft. Beiträge zur Geschichte des Bisthums Wiener-Neustadt (8. Matthias Gaisberg; 9. Johann Thuan; 10. Laurentius Aidinger.) (Th. Wiedemann.) — Beiträge zur Geschichte der Erzdiocese Wien (9. die Probstei Staats.)
- Wochenblatt d. Joh.-Ord.-Balley Brandenburg: Nr. 8 ff. Friedrichsfelde (Geschichte).
- Unsere Zeit: N. F. 7. Jahrg. (1871), 3. Heft, S. 145. Elsass u. Lothringen. Ein geschichtlicher u. kulturgeschichtlicher Ueberblick. Von Heinrich Rückert. 2. Artikel. Seit dem Ende des Mittelalters.
- Zeitschrift f. bild. Kunst: 6. Bd., 4. Heft, S. 93. Der Hellersche Altar von Dürer und seine Ueberreste zu Frankfurt a. M. I. Das Hauptbild. (Moriz Thausing.) — S. 99. Die deutschen Dombaumeister in Prag und Mailand. (Fr. W. Unger.) — S. 114. Die falschen Dürerzeichnungen in Berlin, Bamberg und Weimar. (M. Thausing.)
- Zeitschrift f. preufs. Gesch. u. Landeskunde: Friedrich I., König von Preussen. — Der Orden und seine Unterthanen bis zu Ende des 14. Jahrh. Von Prof. Siegfried Hirsch.

Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 43. Der Mainz-Haarlemer Buchdruckerstreit (Besprechung eines Werkes von Dr. A. van der Linde). (Ferd. v. Hellwald.)

Strafsburger Zeitung: Nr. 27f. Das kaiserliche Schloß in Zabern. — Nr. 37f. Eine Bilderreihe alsatischer deutscher Dichter.

### Vermischte Nachrichten.

7) In Dänemark läßt man sich gegenwärtig sehr die Bewahrung nationaler Denkmale angelegen sein. So wird jetzt die Restauration des sogenannten Waldemar-Thurms beabsichtigt. Dieser Thurm ist das einzige Ueberbleibsel des alten Schlosses in Vordingborg, einem Städtchen auf der Südküste von Seeland. Vordingborg hatte im Mittelalter eine nicht geringe Bedeutung als dänische Feste gegen die damals zur See mächtigen Hansestädte, und Waldemar III. hielt nicht selten die Gefangenen, welche er in den Kriegen mit den Hansestädten machte, daselbst interniert. Die Spitze des Thurms zierte damals eine goldene Gans, welche auch in einem der berühmtesten Gedichte von Christian Winther erwähnt wird. Ein ähnliches altes Wahrzeichen will man nun an dem eigenthümlichen Baudenkmal wieder anbringen.

(Ill. Ztg., Nr. 1438.)

8) In neuerer Zeit sind, wie aus Berlin mitgetheilt wird, im dortigen Museum mehrfach Diebstähle an mittelalterlichen Kunstgegenständen vorgekommen. Es werden 14 Stücke vermisst, unter diesen eine Taschenuhr von Messing aus dem 16. oder 17. Jahrh.; ein Schauthahler, auf den Hubertsburger Frieden sich beziehend; ein silbernes Büchelchen, 1 Zoll groß, durchbrochene Arbeit, u. dgl. m., lauter Gegenstände, die sofort auffallen, da sie mehr Kunst- als realen Werth haben und nur Kunst- und Antikliebhaber zu Käufern finden können.

(D. Kunstztg., Nr. 3, S. 21.)

9) Alte Wandgemälde sind im Dom zu Olmütz bei Untersuchung der einzelnen Theile wegen einer vorzunehmenden Restaurierung, welche von dem Architekten Lippert ausgeführt wird, entdeckt worden. Dieselben, an den Wänden des im 15. Jahrh. erbauten Kreuzgangs befindlich, zählen zu den besten Wandbildern jener Epoche. Die bisher bloßgelegten Malereien stellen Scenen aus dem Leben des Heilandes und Maria's dar; sie sind in den Travers an den Wandflächen gegenüber den Fenstern angeordnet. Aber auch an den Pfeilern zwischen den Fenstern befinden sich einzelne mit außerordentlichem Fleiß und Verständniß durchgeführte Figuren. In dem ältern Theil der Domkirche selbst wurden auch Spuren von Malereien gefunden, deren Aufdeckung der bessern Jahreszeit vorbehalten bleibt.

(Ill. Ztg., Nr. 1442.)

10) Die Photographie, welche immermehr zur Nachbildung von Kunst- und Alterthumsdenkmälern in Aufnahme kommt, und durch die allein authentische Nachbildungen erlangt werden können, die zu wirklichen Schlüssen auf vergleichender Basis berechtigen, hat uns in jüngster Zeit das der entfernten Lage wegen der Mehrzahl unserer Kunstforscher und Kunstfreunde noch immer unzugängliche Spanien erschlossen. Die Photographieen von Lorent, die E. Quaas in Berlin in den Handel bringt, zeigen uns unter Andern auch eine große Reihe von Werken, die der deutschen Kunstgeschichte angehören, so Gemälde, Rüstungen, Waffen u. A., deren Studium geeignet ist, uns die Höhe der Leistungen des 15. und 16. Jahrh. in Deutschland neu in's Gedächtniß zu rufen.

11) In der Sitzung der philosoph.-histor. Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien vom 4. Januar d. J. wurde mitgetheilt, daß in Folge des aus Anlaß eines Legates von Paul Hal in Triest für „eine Darstellung von Otfried's Syntax“ von der kaiserlichen Akademie im Mai 1869 ausgeschriebenen Preises zwei Preisschriften rechtzeitig eingegangen sind.

## Mittheilungen.

5) Unterzeichneter besitzt  
Schüler's nützl. Anweisung z. Zimmermannskunst und  
Sciagraphia artis tignerariae,  
und wünscht diese Werke gegen desselben Verfassers Orgelabbildungen resp. Entwürfe zu vertauschen.

Marburg.

L. Bickell.

6) **Anfrage.** Im Besitz des Unterzeichneten befindet sich eine „Discant-Stimme“ einer Liedersammlung des 16. Jahrh., deutsche weltliche Lieder enthaltend. Derselbe richtet hiemit sowohl an öffentliche Sammlungen, die alte Notendrucke enthalten, als auch an Privatbesitzer solcher Werke die höfliche Bitte, ihn doch gefälligst davon in Kenntniß zu setzen, ob und wo sich die fehlenden Stim-

men zu obiger allenfalls vorfinden. Die k. Hof- und Staatsbibliothek in München, ebenso die Bibliothek des german. Museums kennt diese Liedersammlung nicht. Die „Discant Stimme“ ist in quer 8°, ohne Druckort und Jahreszahl, und enthält 36 deutsche weltliche Lieder auf 40 Blättern, wovon das letzte unbedruckt ist. Die ersten Liederanfänge sind folgende: 1) In disser zeit und ellends tag, für ich mein klag, etc. 2) Klag für ich groß, gätz bloß, mei hoffnüg stet, etc. 3) Var nit auff borg, darmit on sorg, etc. 4) Mars dein gefert, ist hert, on schuldt, gedult, etc. 5) Hertz liebste meyd, von dir ich scheyd, etc. 6) Mein höchster hort, bedenk die wort, etc.

Gefällige Mittheilungen werden erbeten an die Adresse: Frankfurt a. M., Oederweg 65. Carl Harveng, Maler.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebold'sche Buchdruckerei in Nürnberg.

## J a h r e s -



## B e r i c h t

## d e s g e r m a n i s c h e n

## N a t i o n a l m u s e u m s .

Nürnberg.

1. Januar 1871.

In einer großen Zeit liegt es uns ob, einen Rückblick zu werfen auf die Ereignisse, die sich während der Entwicklung derselben in unserer nationalen Anstalt zugetragen haben, wie über die Fortschritte, die sie im verflossenen Jahre auf ihrer Bahn zu einem wichtigen Ziele gemacht hat. Allerdings waren diese Fortschritte nicht bedeutend. Ein Krieg, desgleichen in der Geschichte Deutschlands nicht verzeichnet ist, hat alle Kraft der Nation in Anspruch genommen, und diese Kraftfülle hat Deutschland in der europäischen Völkerfamilie zu Einfluß und Ansehen in dem Grade erhoben, daß unser Volk jetzt thatsächlich das erste Europas ist. Wie freudig muß da jeder Vaterlandsfreund sich gestimmt fühlen; wie stolz kann jeder sein, der einen Antheil an den großen Thaten gehabt! Wie dankbar müssen alle denen sein, welche Deutschlands Geschicke so ruhmreich gelenkt, wie dankbar denen, die Leben und Gesundheit dafür eingesetzt haben!

Heute tritt das alte deutsche Reich wieder neu in's Leben, jenes Reich, von dessen großen Kaisern wir als Knaben den Erzählungen gelauscht, die als Jünglinge uns begeistert, die uns als Männern leuchtende Ideale waren. Die große Reihe derselben, die einst zur Zeit tiefster Erniedrigung durch fremden Einfluß abgeschlossen wurde, soll nun auf's neue eröffnet werden und den Namen der großen Karolinger, Ottone, Hohenstaufen und Habsburger sollen sich als Lenker der Geschicke des ganzen deutschen Volkes die Hohenzollern anschließen. Zwar ist es allerdings nicht das alte Reich, das 1806 erloschen, welches heute wieder in's Leben tritt. Anders ist seine Organisation, anders seine Aufgabe, ein anderes sein Gebiet. Das mächtige Oesterreich, das sich zu einer selbständigen europäischen Großmacht ausgebildet, umschließt noch die deutschen Stammländer, aus denen sich die Monarchie entwickelte, und welche die große Aufgabe haben, stammverwandt mit den zum Reiche geeinten deutschen Stämmen und durch diese Stammesverwandtschaft mit den Angehörigen des mächtigen deutschen Reiches gestärkt und gehoben, in steter geistiger Beziehung zu ihnen die Vermittler deutscher Kunst und Wissenschaft, die Träger deutscher Kultur unter den Völkern zu sein, welche den Osten Europas bewohnen. Im Geiste den Bewohnern des Reiches verbunden, mit ihnen arbeitend auf den friedlichen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, mit ihnen theilend die Schätze, welche die Poesie über das deutsche Volk ausgegossen, an sie gefesselt durch den Zauber derselben Muttersprache und der großen gemeinsamen Vergangenheit, müssen auch die deutschen Oesterreicher, so lange das mächtige Oesterreich aufrecht steht, ein Hort des Deutschthums bleiben, und vereint müssen Oesterreich und Deutschland die friedliche Aufgabe erfüllen, welche die Vorsehung den germanischen Stämmen zugewiesen. Während diese deutschen Stämme in der Verbindung geblieben, zu deren Mittelpunkt Jahr-

hunderte sie gemacht, werden andere dem Reiche wieder einverleibt, die Jahrhunderte lang davon getrennt waren. Sind sie uns auch theilweise entfremdet worden, sie werden doch wieder an der Mutter Busen sich gewöhnen; sie werden wieder, wie ehemals, deutsch fühlen und den Ruhm des deutschen Namens durch ihre Kunst und Literatur, durch Poesie und Wissenschaft, durch blühenden Handel und Industrie mehren helfen und um so stolzer darauf werden, wieder deutsch zu sein, je mehr unter ihrer Mitwirkung der Glanz und Ruhm Deutschlands strahlt.

Solche Gedanken erheben heute jeden Vaterlandsfreund. Wenn sie in allen Herzen Wiederhall finden, wie tief eingreifen müssen sie in die Gemüther der Freunde unserer Anstalt, die den Gedanken der Zusammengehörigkeit aller Stämme so lange gepflegt, die der Ausfluß dieses Gefühles ist und die es hinwiederum mächtig angeregt hat.

Diese Gedanken lassen nur als Nebensache erscheinen, was heute über die Anstalt selbst zu sagen ist. Inter arma silent musae. Der Krieg mußte, so glorreich er war, um so mehr das allgemeine Interesse fesseln; und je vielseitiger die Verpflichtungen, die das deutsche Volk auf sich genommen, um so mehr mußten die Mittel, welche für freiwillige Gaben zur Verfügung stehen, einen andern Weg nehmen, so daß der Krieg auch hemmend auf unsere wissenschaftliche Nationalanstalt einwirkte. Allein es ist ein Zeichen großer innerer Kraft des Volkes, daß diese Hemmung nicht bis zu Störungen sich geltend machte, daß die Entwicklung nicht ganz stille stehen mußte.

Die Leitung der Anstalt war sich bei Ausbruch des Krieges dessen vollkommen bewußt, daß, wie auch immer die Würfel der Schlachten fallen würden, für das germanische Museum ein Augenblick des Stillstands eintreten müsse. In einer Adresse an den patriotischen König Ludwig II. von Bayern, den Protoktor der Anstalt, gab sie diesem Gedanken Ausdruck mit der Bemerkung, daß sie es wohl fühle, wie hier höhere Rücksichten zu walten haben, und wie sie sich der nöthigen Beschränkung gerne füge, da das Wohl des Vaterlandes höher stehe, als das einer Anstalt, die ihre schönste Aufgabe darin erblicke, dessen Zierde zu sein, daß aber, wenn die Früchte des Sieges vor Augen liegen und Deutschland stolz sein werde auf die erhabenen Monarchen, die seine Geschicke gelenkt, wenn es ein neues ruhmreiches Blatt in das Buch seiner Geschichte einfüge, auch für die der Geschichte Deutschlands gewidmete Nationalanstalt die Zeit gekommen sein werde, in welcher die Nation sie als nationales Siegesdenkmal, als Denkmal desselben Geistes, der so einmüthig Deutschland verbunden hat, betrachten und noch bereitwilliger als bisher unterstützen werde.

„Nicht wenig“ — so lautete ein Satz unserer damaligen Ansprache an Se. Majestät — „wird die Anstalt diese frohe Zukunft dem Eindrücke verdanken, den ihres Protoktors Entschlüsse-

auf Aller Herzen gemacht haben. Das deutsche Volk wird sich bemühen, da es Euere königliche Majestät als den erhabenen Gönner und Schützer der Nationalanstalt kennt, da es weiß, daß Euere königl. Majestät sich den Fortgang und die Förderung derselben durch Uebernahme des Protoktorats zu einer Allerhöchst Ihrer Aufgaben gemacht haben, durch glänzende Unterstützung des germanischen Museums zu zeigen, wie freudig dankbar es sich Euerer Majestät verpflichtet fühlt.“

Bestärkt in der Ausdauer, bestärkt in der Hoffnung wurden wir durch die huldvollen Zusicherungen des Protoktors, der, wie er die Initiative zur Einigung ergriffen, so auch erkannte, daß unsere Anstalt, die er bei anderer Gelegenheit als „das edle Symbol der wiedererstehenden Einigung des deutschen Vaterlandes“ bezeichnen ließe, ein mächtiger Faktor derselben gewesen und noch sei, und ihr aussprechen ließe, er sei stolz darauf, „daß eine Anstalt innerhalb Bayerns Marken blüht, welche als echt nationales Denkmal der Macht und Herrlichkeit vergangener Tage zur segensreichen Pflanzstätte deutschen Sinnes und deutscher Sitten geworden, und hiemit auch der gemeinsamen Entfaltung deutscher Kraft die Wege ebnet.“

Freudig hoffend auf die schöne Zukunft, die unserer Nationalanstalt nach Beendigung des Krieges sicher ist, haben wir, obwohl zu Beginn des Jahres mancherlei Einleitungen getroffen waren, um auch im Jahre 1870 ein gutes Stück auf der vorgezeichneten Bahn fortzuschreiten, sofort bei Ausbruch des Krieges, als eben die Hauptarbeiten des Jahres beginnen sollten, alle gemachten Vorbereitungen fallen lassen und unsere Kraft somit in diesem Jahre fast ausschließlich der Ausbildung der Organisation gewidmet, einer Arbeit, die allerdings für die Entwicklung der Anstalt nicht minder bedeutungsvoll ist als äußerliche Fortschritte. Durch die Umgestaltung der Satzungen war es nöthig geworden, bei der Generalversammlung im Jahre 1869 den „Organismus“, welcher als Ausführungsverordnung früher alle Einzelheiten der Aufgaben und des gegenseitigen Verhältnisses der einzelnen Organe des Museums festgestellt hatte, zu beseitigen. Eine große Zahl früherer Beschlüsse des Ausschusses waren hinfällig geworden, während andere, die im Einklang mit den neuen Satzungen standen, ihre Kraft behalten konnten. Deshalb war es nöthig, eine Generalrevision der Geschäftsordnungen, Instructionen u. s. w. vorzunehmen, und so wurden denn durch die Generalconferenz im Jahre 1870 eine Reihe neuer Beschlüsse gefaßt und dadurch in Verbindung mit den aufrecht bleibenden früheren Beschlüssen, alle Lücken, die sich zeigten, wieder geschlossen. Da alle diese jetzt neu aufgestellten, wie die von früherher aufrecht bleibenden Geschäftsordnungen und Instructionen das Resultat der Erfahrung sind und auf Uebereinstimmung aller beteiligten Faktoren beruhen, so dürften wol für lange Zeit keine

Verhandlungen über organische Einrichtungen zu pflegen sein, und Beamte, Direktorium und Ausschüsse sind nun in der Lage, alle Kraft den eigentlichen Aufgaben der Anstalt zuzuwenden.

Die äußere, sichtbare Fortbildung des Museums fand zunächst ihren Ausdruck darin, daß der östliche Flügel des Kreuzganges, dessen bauliche Vollendung schon in frühern Jahren gemeldet, eröffnet wurde, obwohl er noch nicht ganz mit den dafür bestimmten Abgüssen von Grabdenkmälern versehen ist, deren Aufstellung wir schon 1870 vorzunehmen gewünscht hätten, nunmehr aber auf das folgende Jahr verschieben müssen; ferner in der Eröffnung eines kleinen, an das seither schon für die Sammlung von Oefen und Ofenkacheln benutzte anstosenden und zu demselben Zwecke bestimmten Lokales. Wenn so einige Erweiterung der Lokalitäten eingetreten ist, so wurde vor Allem auch der Restauration, Besserung und Trockenlegung feuchter Stellen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und mannigfache Arbeiten zu diesem Zwecke ausgeführt. Es wurde dies möglich, indem unsere Baukasse, die schon lange als gesonderte Stiftung verwaltet wird, außer den Zuschüssen aus der Hauptkasse durch einige gütige Stiftungen unterstützt wurde. Im verfloßenen Winter nämlich hatten eine Anzahl von Professoren und Docenten der Universität Heidelberg öffentliche Vorträge daselbst gehalten und deren Ertrag zur Hälfte einem lokalen Zwecke, zur Hälfte der Baukasse des german. Museums bestimmt, und so sind uns denn durch die Vorträge der Herren Prof. Dr. Stark, Dr. v. Treitschke und Dr. Wattenbach, sowie der Herren Dr. v. Brie und Dr. Pierson 180 fl. zugekommen, während Se. Erlaucht der regierende Herr Graf Otto zu Stolberg speciell zur Bestreitung der Kosten jenes oben genannten Lokales auf die Rückzahlung eines ausgelosten Bauanlehensscheines zu 500 fl. verzichtete. Auch die Herren Hofrath Dr. Bluntschli in Heidelberg, Rud. Ritter v. Haidinger in Elbogen, Freih. P. v. Stetten in Augsburg und Bez.-Ger.-Direktor Freih. v. Welsch hier haben namhafte Beiträge dazu gespendet.

Unsere Sammlung der Abgüsse von Grabdenkmälern hat übrigens, wenn wir auch nicht alle in Aussicht genommenen aufstellen konnten, doch einen Zuwachs erhalten, indem durch Schenkung Herr Banquier Hohenemser in Mannheim den Abguss des Grabmals König Ruprecht's von der Pfalz und seiner Gemahlin, und die hiesige protestantische Kirchenverwaltung unter Vorbehalt des Eigenthums den Originalgrabstein des 1297 verstorbenen Conrad von Neumarkt zur Aufstellung im Museum übergeben hat. Einige auf Kosten der Anstalt angefertigte Abgüsse konnten ebenfalls eingereicht werden. Wir hoffen im Jahre 1871 um so weiter zu kommen, als nicht nur mehrere als Geschenk zugesagte Abgüsse von Grabsteinen nunmehr zur Aufstellung bereit sind, sondern auch nach Beschluß des Verwaltungsausschusses die 1871 disponibeln Mittel diesem Zwecke zugewendet werden sollen. Eine ganz besondere Förderung haben wir auch Sr. Majestät dem König von Preußen zu danken, der für drei Jahre eine Summe von je 200 Thalern dazu bestimmt hat, die für die Sammlung in Aussicht genommenen hohenzollern'schen Grabdenkmale abformen zu lassen. Dazu sind bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, auch einige Abgüsse schon beendet, die dann nächstes Jahr aufgestellt werden sollen.

Auch die Waffensammlung hat in diesem Jahre einen überaus werthvollen Zuwachs erhalten, indem Se. Majestät der König von Bayern eine Anzahl schöner, zum Theil sehr kostbarer älterer Waffen dem Museum zum Geschenke machte, insbesondere war dies eine Reihe von Stangenwaffen des 15.—17. Jahrh., theils mit sehr schönen Aetzungen, theils durch Eigenthümlichkeit der Form und Seltenheit ausgezeichnet; dann fünf Geschütze vom 15., 16. u. 17. Jahrh., Wallbüchsen u. a. Durch Kauf ist derselben Abtheilung eine bedeutende Reihe von Gewehren des

17. und 18. Jahrh. zugekommen, sowohl durch Einlagen des Schafes und reiche Schösser, als durch Seltenheit und Eigenthümlichkeit der Construction besonders werthvoll, so daß sich diese belehrende Serie, welche die Geschichte der Feuerwaffen zeigt, immer mehr ausdehnt und ergänzt. Ein kleines Geschütz des 15. Jahrh. wurde von der Stadt Pötsneck in Sachsen-Meiningen übergeben. Den Abguss eines schönen deutschen Geschützes vom J. 1523 im Artilleriemuseum zu Paris, das durch seine Schicksale wie durch seine Form interessant ist, hat noch vor Ausbruch des Krieges der Kaiser der Franzosen auf Bitte des Museums anfertigen und diesem als Geschenk zugehen lassen. Einige schöne und interessante Schwerter kamen uns als Geschenke Sr. Majestät des Königs von Bayern und ein sehr kostbares mit Eigenthumsvorbehalt von der freiherrl. von Holzschuher'schen Familie zu.

In gleicher Weise hat dieselbe Familie dem german. Museum einen kostbaren niederländischen Teppich von 1498 übergeben, der eine werthvolle Zierde der Sammlung der Gewebe bildet, welcher auch eine nicht zu unterschätzende Bereicherung, die allerdings erst später ihre volle Bedeutung erhalten wird, durch das Geschenk des Herrn Lay in Essegg, eine Reihe von Geweben slavonischer Bäuerinnen, zu Theil wurde. Einige alte Stoffe, Stickereien, eine Sammlung alter Fransen wurden angekauft, andere kamen als Geschenke der Herren Fr. Schneider in Mainz und P. Alex. Lener in Padua u. A. hinzu.

Die Münz- sowie die Medaillensammlung erhielten durch Ankäufe seltener Stücke einen schätzenswerthen Zuwachs, so besonders letztere durch kostbare Porträmedaillen des 16. Jahrh., die Münzsammlung nicht minder auch durch reiche Geschenke, unter welchen namentlich hervorragen; eine Reihe von Gold-, Silber- und Bronzemünzen der muselmännischen Fürsten, gegen welche sich die Kreuzzüge richteten, von Sr. Excellenz dem k. u. k. Botschafter, Freiherr v. Prokesch-Osten in Constantinopel, Ehrenmitglied unseres Gelehrtenausschusses, sowie eine Anzahl Thaler von Herrn Gerichtsrath Kauer in Kronach. Die Abtheilung kirchlicher Geräthe wurde durch ein Geschenk des Herrn Prof. J. Klein in Wien, eine Reihe von Bronzefigürchen, der romanischen Epoche, in dankenswerther Weise bereichert; ebenso die vorchristlichen und frühchristlichen Alterthümer, außer durch verschiedene andere Geschenke, besonders durch diejenigen des Hrn. Antiquars Trois in Paris.

Die Sammlung der Bautheile hat sich um eine Reihe von Fliesen vergrößert, unter denen besonders die von der alten Ausstattung der St. Emmerankirche zu Regensburg herrührenden, bei Gelegenheit von Baureparaturen auf dem Dachboden gefundenen Bruchstücke interessant sind, die als Geschenke des ehemaligen Regensburger, nunmehr Frankfurter Dombaumeisters Hrn. Baurathes Denzinger uns zugekommen. Eine gemalte Bretterdecke von 1517 aus der ehemaligen Carmeliterkirche zu Pötsneck, Geschenk der dortigen Stadtgemeinde, hat leider noch nicht zur Aufstellung gelangen können; ebenso für eine Ledertapete des 17. Jahrhunderts für ein ganzes Gemach, Geschenk des Herrn Dr. Cnopf dahier, auch seiner Zeit erst bei einem Neubau zur Geltung kommen. Durch Ankauf sind drei Oefen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, sowie eine Anzahl Ofenkacheln und mehrere interessante Schlosserarbeiten den betreffenden Abtheilungen zugewachsen; diejenige der Kostümstücke ist durch eine sehr merkwürdige Lederjacke vom Beginne des 16. Jahrh. und durch eine silberne Frauenhalskette des 17. Jahrhunderts bereichert worden, und die der Hausgeräthe hat einige gemalte und gebrannte deutsche Fayenceller vom Beginne des 16. Jahrhunderts durch Kauf als Zuwachs erhalten; auch eine Anzahl Kleinigkeiten kamen als Geschenke von verschiedenen Seiten hinzu, so daß die alle Gebiete des häuslichen Lebens umfassende Samm-

lung immer mehr durch ihre Vollständigkeit belehrend wird.

Die Bibliothek des Museums erhielt, wie in früheren, so auch im vergangenen Jahre fast ausschließlich durch Geschenke ihren Zuwachs, und wir haben in dieser Beziehung vornehmlich wieder dem deutschen Verlagsbuchhandel unsern Dank auszusprechen. Durch Kauf kamen einige Manuscripte hinzu: eine Handschrift des Schwabenspiegels, ein Verbrüderungsbuch der Priester zu Straubing und verschiedene andere, darunter mehrere, die hauptsächlich des interessanten alten Einbandes wegen gekauft wurden. Ferner erwähnen wir von den Ankäufen hier nur noch den Druck des Titulel von 1477, fast 1000 Stück Dissertationen des 17. und 18. Jahrhunderts, eine Reihe älterer Werke des 16. u. 17. Jahrhunderts und Weigel und Zestermanns Anfänge der Buchdruckerkunst. Waren im allgemeinen die Zugänge durch Geschenke in diesem Jahre nicht so groß als in früheren, so hat dies vorzugsweise darin seinen Grund, daß der Krieg auf den wissenschaftlichen Verlag überhaupt etwas störend einwirkte. Sehr reich dagegen sind wir mit Gelegenheitschriften, Flugblättern, Zeitungen u. s. w., die sich auf den jetzigen Krieg beziehen, versehen worden; besonders erfreulich aber war es für uns, durch verschiedene Behörden in den Stand gesetzt zu sein, die Originalveröffentlichungen, Proklamationen, Erlasse, Siegesnachrichten u. s. w. von deutscher Seite mit so vielen ähnlichen Schriftstücken von französischer Seite vereinigen zu können. Gedichte, Musikalien, Bilder, insbesondere Caricaturen u. A. werden nebst den oben bezeichneten Dingen die vollständige Sammlung aller Quellschriften und Aktenstücke zur Geschichte dieses Krieges und der Abspiegelung desselben in den Augen des Volkes darbieten.

Das Archiv wurde, wol auch in Folge der Zeitereignisse, durch Geschenke weniger bedacht als in früheren Jahren, und auch zum Kaufen fand sich weniger Veranlassung; so ist denn eigentlich außer einigen Ankäufen nur eine Reihe von Archivalien zu nennen, die Prof. Dr. v. Scheurl als Theile des früher schon von ihm deponierten Familienarchivs in diesem Jahre hinzugebracht hat.

Die Sammlung historischer Reliquien hat von Herrn Antiquar S. Pickert dahier eine schätzbare Bereicherung durch zwei Glasschränke erhalten, in welchen die Reichskleinodien zuletzt zur Besichtigung ausgestellt waren.

Die Arbeiten der Beamten nahmen, neben den zu den Verhandlungen des Ausschusses über die Organisation nöthigen Vorarbeiten, ihren regelmäßigen Fortgang, und nächst der Katalogisierung neuer Zugänge wurden auch die Repertorienarbeiten unablässig betrieben. Im Archiv ergaben sich durch die eingehendere Bearbeitung der Akten viele neue Anhaltspunkte; die Repertorisierung der Bibliothek wurde fortgesetzt; bei den kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen waren es vorzugsweise die älteren, in der Christoph Scheurl'schen Bibliothek vorkommenden Holzschnitte, welche als Ergänzung der Holzschnittsammlung verzeichnet wurden und viel, zum Theil ganz unbekanntes Material zur Geschichte des Holzschnittes zu Tage förderten. Der Pflege des Bilderrepertoriums — der Abbildungssammlung — wurde eingehende Aufmerksamkeit geschenkt und nicht nur manche Copieen dafür im Museum gemacht, sondern auch eine große Zahl Photographieen dazu angekauft. An der Serie, welche die Geschichte der Trachten dem Publikum vor Augen führen soll, wurde fleißig fortgearbeitet und zu den die Geschichte der Feuerwaffen darstellenden Zeichnungen noch eine große Zahl neuer nach erst jetzt uns zur Verfügung stehenden älteren Codices angefertigt.

Von Publikationen erschienen in diesem Jahre nur der 17. Jahrgang des Anzeigers f. K. d. d. V.; alle anderen, für den Druck schon vorbereiteten Arbeiten wurden für 1871 zurückgestellt. Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird dann zunächst der längst unter der Presse be-

findliche, reich illustrierte Katalog der kirchlichen Geräte und Gefäße ausgegeben werden. Dann hat der Verwaltungsausschufs den Beschlufs gefasst, das reiche Quellenmaterial, welches in letzteren Jahren zur Geschichte der Feuerwaffen gesammelt worden und neben Zeichnungen auch aus textlichen Quellen besteht, zu veröffentlichen. Freilich wird davon im Jahre 1871 nur die Hälfte erscheinen können.

Wir haben somit, wenn auch manche gröfsere, bereits in Angriff genommene Arbeit unterbrochen werden mußte, doch insbesondere dadurch, dafs in der ersten Hälfte des Jahres, vor jeder Aussicht auf Störung, energisch eingegriffen werden konnte, das Jahr 1870 nicht zu den verlorenen zu rechnen. Die Ankäufe und Arbeiten wurden uns möglich, indem wir reiche Zuschüsse von verschiedenen Seiten erhielten. Ausser den schon genannten, zu besonderen Stiftungen bestimmten Geldgaben hatten wir in diesem Jahre das erste Mal den Betrag von 10,500 fl. von Seite des norddeutschen Bundes zu beziehen. Die Geschenke von Gönnern, die nicht in der Liste derer stehen, die regelmässige Jahresbeiträge leisten, sind, wenn auch nicht so beträchtlich als in früheren Jahren, doch wieder sehr zahlreich geflossen, und manche bekannte Namen begegnen uns dabei aufs neue. So hat, wie fast jedes Jahr seit der Gründung des Museums, Ihre Majestät die

Königin von Preussen der Anstalt ein Geschenk von 150 fl. zugehen lassen; von Seite der acht Kreise Bayerns erhielten wir: aus Mittelfranken 300 fl., aus Niederbayern 50 fl., aus Oberbayern 200 fl.; aus der Pfalz 100 fl., aus Schwaben 100 fl., aus Unterfranken 100 fl., aus Oberfranken 50 fl., aus Oberpfalz 50 fl. Prof. Dr. Ernst Dümmler in Halle spendete 87 fl. 30 kr.; viele Andere lieferten kleinere Gaben, welche im untenstehenden Verzeichnisse enthalten sind.

Aus der Reihe derer, die durch regelmässig zu leistende Jahresbeiträge die Anstalt unterstützen, sind zwar im Laufe des Jahres manche ausgeschieden, manche vom Tode weggerafft worden; doch sind auch neue hinzugekommen, und das diesjährige Verzeichnifs der neu hinzugekommenen Beitraggeber ist kaum kleiner als das der Vorjahre; nur sind viele Beiträge für das laufende Jahr nicht eingegangen, wenn auch die Betreffenden keineswegs für immer ausgeschieden sind. Weggefallen sind diesmal zunächst alle Beiträge aus Staatskassen der im norddeutschen Bunde vereinigten Staaten, sowie manche Beiträge aus fürstlichen Kassen, nachdem hiefür der norddeutsche Bundesbeitrag bewilligt worden war. Dagegen ist in diesem Jahre der Beitrag des österreichischen Kaiserstaates mit 1000 fl. ö. W. uns wieder zugegangen; ebenso der seit einigen Jahren in Wegfall gekommene der Stadt Wien.

Se. Majestät der König von Preussen hat den aus der Kabinettskasse stets auf die Dauer von 3 Jahren bewilligten Beitrag von 875 fl. für die drei Jahre 1870, 1871 und 1872 weiter bewilligt; Se. kgl. Hoheit der Fürst C. Anton von Hohenzollern den Jahresbeitrag von 100 fl. für die Jahre 1870 — 1874.

Ebenso sind von einer Anzahl Stadtgemeinden die nur für eine bestimmte Zahl von Jahren verwilligten und mit 1870 abgelaufenen Beiträge auch für fernere Zeit zugesagt; von einigen Seiten aber ist leider die Zusage bis jetzt noch nicht erneuert worden.

Unser Gelehrtenausschufs hat auch im Jahre 1870 eine gröfsere Zahl seiner Mitglieder durch den Tod verloren; aus dem Verwaltungsausschufs ist Herr Dr. Hieronymus Hauck, der zugleich Mitglied des Lokalausschusses war, ausgetreten; dagegen hat sich dieser Ausschufs durch die Herren Professor Dr. Wattenbach in Heidelberg und Dr. Alwin Schultz in Breslau verstärkt.

Mit freudiger Hoffnung überschreitet unsere Anstalt die Schwelle des Jahres 1871. Möge dasselbe für das gesammte deutsche Volk all die Hoffnungen erfüllen, mit welchen es ihm entgegengeht, dann wird es gewifs auch für das germanische Nationalmuseum ein glückbringendes sein!

Seit Veröffentlichung des Jahresberichtes für 1869 sind zu den Unterstützungen des germanischen Museums folgende, und zwar als Jahresbeiträge, neu hinzugekommen.

Aus Staatskassen.		fl.	kr.	fl.		kr.	fl.		kr.
Norddeutscher Bund		10,500	—	Becker, Dr., Professor, in Heidelberg	2	—	Dittmar, Dr., k. Assistenzarzt, in Werneck	1	—
<b>Von regierenden Häusern.</b>				Bendel, Dr., Domkapitular, in Rottenburg a. N.	1	12	Dittrich, Professor, in Braunsberg	1	45
Deutschland, Kaiser Wilhelm I. König von Preussen, Majestät, (auf die Jahre 1870—72)		1225	—	Bender, Professor, in Tauberbischofsheim	1	—	Dollmayr jun., Dr., prakt. Arzt, in Wien	3	30
Fürst Carl Anton von Hohenzollern, königl. Hoheit (auf 5 Jahre)		100	—	Bernstein, Louis, in Chemnitz	1	10	Dormitzer, Max, Präsident der Handelskammer, in Prag	11	40
<b>Von Standesherrn.</b>				Bertheim, Rechtsanwalt, in Posen	1	45	Dornbusch, Kaplan, in Köln	1	45
Liechtenstein, Fürst Friedrich von, Durchl., in Wien		11	40	Beyer, Ed. Kaufmann, in Chemnitz	1	45	Drefsel, Otto, Kaufmann, in Sonneberg	1	10
<b>Von öffentlichen Kassen, Städten etc.</b>				Bindewald, Th., Pfarrer, in Grossenichen	1	10	Ebner, Freih., v. I. Staatsanwalt am k. Bezirks-Gerichte zu Nürnberg	1	45
Calw, Gemeindepflege (statt früher 5 fl.)		10	—	Böhle, Dr., Direktor des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück	1	45	Egloffstein, gräfl. und freiherrl. Gemeindegeschlecht	10	—
Kempen, Stadtmagistrat		1	45	Böhm, k. Rentbeamter, in Staffeldstein	1	—	Eisen, Hauptmann, in Constanz	1	—
Staffelstein, Distriktsrath		1	—	Böhnisch, Stadtrath, in Chemnitz	1	10	Eisenlohr, A., Dr., in Heidelberg	1	45
<b>Von Vereinen und Gesellschaften etc.</b>				Brand, Ludwig, Prokurist, in Bayreuth	1	—	Engel, Ingenieur, in Michelstadt	—	30
Innsbruck, Handelskammer		6	25	Brandstetter, Vicar, in Zweibrücken	1	—	Engelhard, Dr., k. Assistenzarzt, in Werneck	1	—
Köthen, Männerturnverein		3	30	Brandt, Stadtrath, in Chemnitz	1	10	Epp, Kaplan, in Tauberbischofsheim	1	—
Nordhausen, wissenschaftlicher Verein (statt früher 3 fl. 30 kr.)		7	—	Bröck, Vikar, in Werneck	—	30	Esch, Jakob, Gutsbesitzer zu Gradhof (Bez.-Amt Ingolstadt)	2	—
Reutlingen, Handelsverein		3	30	Bunkofer, Professor, in Tauberbischofsheim	1	—	Fallerstein, Frau Geheime Finanzrath, in Heidelberg	2	—
Reutlingen, Metzinger Kranz		3	30	Bunsen, Dr., Geh. Rath u. Professor, in Heidelberg	3	—	Färber, k. Post-u. Bahnverwalter, in Traunstein	1	—
Reutlingen, Museums-Gesellschaft		5	—	Burghardt, Pfarrer, in Rofsleben (statt früher 52 1/2 kr.)	1	45	Fehleisen, W., Fabrikant, in Cilli	1	10
Troppau, Deutscher Verein		11	40	Buttenwieser, J., Dr. med., prakt. Arzt, in Nürnberg	1	—	Feuerbach, Frau Hofrath, in Heidelberg	1	—
<b>Von Privaten.</b>				Buttsack, Dr., Professor, in Ludwigsburg	1	45	Fey, k. Notar, in Kronach	1	12
Aberle, Dr., Professor, in Salzburg		1	10	Buttstedt, Dr., Gymnasiallehrer, in Ohrdruff	—	26	Fikenseher, Joh., Dr., Chemiker, in Bayreuth	1	—
Alt, Christian, Kaufmann, in Nürnberg		1	—	Chadt, Emailleur, in Wien	2	20	Fischer, Anton, k. k. Gymnasialprofessor, in Eger	1	10
Alt, J. G., Schlossermeister, in Nürnberg		1	45	Claudi, Dr. jur., in Prag	1	10	Fischer, Otto, Direktor der Realschule, zu Osnabrück	1	45
Apelt, Dr., Gymnasiallehrer, in Weimar		1	45	Clemen, Dr., Professor, in Grimma (statt früher 1 fl.)	1	10	Fischer, Dr., Gymnasialconrektor, in Schleiz	—	17 1/2
Arnold, Rechtsanwalt, in Sonneberg		1	10	Conrad, M. G., Lehrer, in Genf	1	30	Fischer-Treuendorf, Regierungsassessor, in Köln	1	45
Arnold, Fr., Geh. Hofrath, in Heidelberg		3	—	Courtin, Kreisgerichtsrath, in Heidelberg	1	45	Flinzer, Dr., Bezirksarzt, in Chemnitz	1	10
Arnsperger, Dr., Amtmann, in Heidelberg		3	—	Creutz, Fabrikant, in Michelstadt	1	—	Focke, Stadtrath, in Chemnitz	1	10
Baier, Bezirksbauinspektor, in Constanz		1	—	Cuntz, Dr., in Heidelberg	1	45	Förster, H., Pfarrer, in Auenheim (Baden)	4	—
Barthelmets, Friedr., Fabrikbesitzer, in Nürnberg		1	—	Damert, Heinr., Architekt u. Eisenbahnbeamter, in Zürich	1	52	Franchise, A., Dr., Pastor, in Bockwa	1	45
Beaulieu, von, Oberappellationsrath, in Oldenburg		1	45	Deines, Aug., Architekt in Hanau	1	—	Frank, Udo, Lehrer, in Ohrdruff	—	35
Bechem, Stadtschreiber, in Köln		1	45	Dembelein, Friedr., Färbermeister, in Nürnberg	1	45	Frank, Dr., Gymnasiallehrer, in Beuthen	1	10
Beck, Wilhelm, Buchhändler, in Nördlingen		1	—	Deuerlein, Jakob, Gastwirth, in Nürnberg	1	—	Frankl, Wilh., Dr. med., in Prag	2	—
				Dieter und Krollische Buchh. in Salzburg	2	20	Friedreich, Dr., Hofrath u. Professor, in Heidelberg	5	—
				Dietsch, Dr., Rektor, in Grimma, (statt früher 1 fl. 45 kr.)	2	20	Fuchs, Brandversicherungs-Inspektor, in Chemnitz	1	10
				Dingler, Appellgerichtsrath, in Zweibrücken	2	—	Funke, Eduard, in Constanz	1	—
				Dirnberger, Franz, Dr., Domdechant, in Eichstätt	2	—	Fürstenberg, A., Dr., Direktor der Ackerbauschule, in Cleve	1	10
							Gabler, Advokt, in Altenburg	3	30
							Gamringer, Wilh., Kanzleidirektor des Feuerversicherungsvereins St. Florian, in Eger	1	10
							Gaß, W., Professor, in Heidelberg	2	—
							Gebler, B. G., Schachtmeister, in Oberhohndorf	1	17
							Gericke, Rob., Dr., in Heidelberg	2	—
							Gerlach, Dr., in Mannheim	3	30
							Gernet, J., norddeutscher Consul, in Archangel	1	52 3/4
							Gerson, Paul, in Frankfurt a. M.	5	—
							Gervinus, Dr., Hofrath u. Professor, in Heidelberg	2	—
							Ghezzi, Kaufmann, in Chemnitz	1	45
							Gierns, R., Apotheker, in Beuthen	1	—
							Ginzel, Joseph, Dr. theol., Domkapitular u. Mitglied des Reichsrathes, in Leitmeritz	1	10
							Glenk, Karl, k. Postoffizial, in Nürnberg	1	—
							Göbbels, Caplan, in Köln	1	45
							Gogl, Dr., in Salzburg	1	10
							Golitschek, Wilh. von, Dr. jur., Landesadvokat, in Leitmeritz	1	10
							Göppinger, Wilh., Vorstand der Handelskammer, in Reutlingen	2	—
							Gotschick, Dr., Gymnasialoberlehrer, in Beuthen	1	45
							Gramling, E., Gymnasiallehrer, in Ellwangen (statt früher 1 fl. 12 kr.)	2	—
							Greiner, Gerichtsnotar, in Kork (Baden)	—	48
							Grevel, P. E., Kaufmann, in Speier	5	—
							Gritz, Karl, Dr. theol., Convictspräfekt und Gymnasiallehrer, im Stifte St. Lambrecht	1	10
							Grohé, Louis, Kaufmann, in Speier	1	45
							Grot Johann, Philipp, Maler, in Düsseldorf	1	45
							Gutmann, Karl, Banquier, in Nürnberg	1	30
							Gutzschbauch, Archidiakon, in Chemnitz	1	10
							Haase, Baumeister, in Chemnitz	1	45
							Haberstumpf, Heinrich, Mühlbesitzer, in Nürnberg	1	—
							Hack, L., Privatier, in Nürnberg	1	—
							Hage, Oberstaatsanwalt, in Constanz	1	45
							Hagen, J. C., Grofspragner, in Nürnberg	1	—
							Hahn, Gymnasialprofessor, in Zweibrücken	1	—
							Hammerbacher, Christian, Lehrer, in Leinburg	1	—
							Härter, Gymnasiallehrer, in Stendal	1	45



An einmaligen Beiträgen, unter denen manche von Freunden herrühren, die solche neben ihren regelmäßigen Jahresbeiträgen gespendet, oder die schon früher, theilweise wiederholt, solche Beiträge geleistet haben, wurden seit Drucklegung des letzten Jahresberichtes folgende gegeben:

Aus Staats- und Landeskassen.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	
	fl. kr.		Wien, Magistrat der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt	116 40	Hohe, k. Bezirksamtsassessor, in Pfaffenhofen	1 45	
Bayern, Landrath von Mittelfranken	300 —				Hoppe, F., Rentner, in Uelzen	2 30	
Bayern, Landrath von Niederbayern	50 —		<b>Von Vereinen.</b>			Jachmann, Marinecommissär, in Oldenburg	1 45
Bayern, Landrath von Oberfranken	50 —		Ulm, Bürgergesellschaft	5 15	Kwisa, Ferd., Apotheker zum heil. Markus in Wieu	2 23 1/2	
Bayern, Landrath v. Oberbayern	200 —		Tübingen, Burschenschaft Germania	10 —	Löhle, Professor, in Tauberbischofsheim	— 48	
Bayern, Landrath von Oberpfalz und Regensburg	50 —				Lützelburg, W., Freiherr v., k. Bez. Ger. Sekretär, in Augsburg	1 30	
Bayern, Landrath der Pfalz	100 —		<b>Von Privaten.</b>			Meyer, August, Kaufmann, in Hannover	1 45
Bayern, Landrath von Schwaben und Neuburg	100 —		Berent, Th., stud. jur., in Riga	— 30	Müller, J. B., Pfarrer, in Pleinfeld	— 30	
Bayern, Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg	100 —		Bethge, Amtmann, zu Wegenitz	1 45	Pilz, Albert, in Breitenbrunn	— 6	
			Deetken, Gerichtsnotar, in Tauberbischofsheim	1 —	R . . . . .	— 30	
<b>Von regierenden Häusern.</b>			Dümler, E., Dr., Professor an der Universität zu Halle	87 30	Raphael, W. H., in Barmen	— 30	
Deutschland, Kaiserin Augusta, Königin von Preußen, Majestät	150 —		Gerock, Karl, Architekt, in Ulm	1 —	Rauh, D., Kaufmann, in Nürnberg	1 —	
			Goldschmidt, Frau, Kaufmannswittwe, in Schäßsburg	5 50	Römheld, Hauptmann, in Worms	1 —	
<b>Von öffentlichen Kassen, Städten etc.</b>			Groskopf, Dr., Justizrath, in Oldenburg	1 45	Rosenfeld, Dr., prakt. Arzt, in Tauberbischofsheim	1 30	
	fl. kr.		Haltrich, Jos., Professor, in Schäßsburg	— 13 1/4	Rossetti, W. M., in London	3 30	
Sefslach, Distriktsrath	5 —		Hausen, Pastor, in Archangel	1 52 3/4	Rössing, Freiherr von, Staatsminister, in Oldenburg	1 45	
					Rotenburg (Prov. Hessen), Sammlung von Privaten	6 25	
					Schäßsburg, einige Schüler des Gymnasiums	1 31	
					Schmitt, R., Dr. phil., Professor an der Industrieschule in Nürnberg	1 —	
					Schneider, Friedr., Dompräbendat und Custos, in Mainz	5 —	
					Schorr, Rektor, in Salzingen	1 —	
					Seber, Dr., Bezirksarzt, in Tauberbischofsheim	1 —	
					Streuge, Bürgermeister, in Ohrdruff	— 35	
					Thon, Oekonom, in Solz bei Hersfeld	1 45	
					Tiele-Winckler, von, auf Miechowitz in Oberschlesien	17 30	
					Ungenannter, in Kempten	5 —	
					Weser, Th., in Dresden	2 —	
					Wittig, Louis, Kaufmann, in Köthen	1 45	
					Zeppelin, Eberhard, Graf, k. Kammerherr u. Geh.-Leg.-Sekretär, in Stuttgart	3 13	
					Zürich, Sammlung in einer Gesellschaft	2 55	

Außerdem giengen im Laufe des Jahres folgende Beträge ein:

Zur Baukasse.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Bluntschli, Dr., geh. Hofrath und Professor, in Heidelberg	116 40		Heidelberg: Prof. Dr. v. Treitschke, Prof. Dr. W., Waitenbach, Prof. Dr. Stark, Dr. v. Brie u. Dr. Pierson	180 —	Stolberg, regierender Graf, Erlaucht, in Wernigerode	500 —
Haidinger, Rudolf, Ritter von, in Elbogen	116 40		Stetten, P. Freih. von, in Augsburg	100 —	Welser, Frhr., v., Bezirksgerichtsdirektor, in Nürnberg	100 —

# Summarischer Auszug aus der Rechnung des germanischen Museums

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1869.

## I. Einnahmen.

### A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

fl. kr.  
Transport 10,232 24

1. Kassebestand . . . . .	fl. kr.	
2. Rechnungsdefekte und Ersatzposten . . . . .	159 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
3. Eingegangene Aktivansätze . . . . .	— —	
	3677 51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	fl. kr.
		3237 13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>

### B. Unterstützungsbeiträge.

1. Zinsen aus dem Aktienfond . . . . .	fl. kr.	
2. Zinsen aus angelegten Baarsummen . . . . .	79 5	
3. Jahresbeiträge (von 21,172 fl. 49 kr.) . . . . .	258 24	
4. Geschenke und einmalige Beiträge . . . . .	19,503 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
5. Stiftungen für besondere Zwecke . . . . .	12,098 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
6. Stiftungen für allgemeine Zwecke . . . . .	— —	
		31,938 48

### C. Eigene Erträge.

1. Erlös der literarisch-artistischen Anstalt . . . . .	fl. kr.	
2. Eintrittsgelder . . . . .	1771 24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
3. Ertrag der Realitäten . . . . .	2834 42	
4. Außerordentliche Einnahmen . . . . .	200 —	
	85 2	
		4891 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

### D. Capitalbewegungen.

1. Aufgenommene Passivvorschüsse . . . . .	fl. kr.	
2. Heimbezahlte Aktivcapitalien . . . . .	2634 50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
3. Rückerstattete Aktivvorschüsse . . . . .	100 —	
4. Aufgenommene Passivcapitalien . . . . .	2064 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	5550 —	
		10,849 4

E. Zuschüsse aus anderen Kassen . . . . .	800 —	
Summa aller Einnahmen	51,216 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	

## II. Ausgaben.

### A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

1. Zahlungsrückstände . . . . .	fl. kr.	
2. Rechnungsdefekte und Ersatzposten . . . . .	554 36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	— —	fl. kr.
		554 36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

### B. Administrationskosten.

1. Besoldungen für die Administration . . . . .	fl. kr.	
2. Remunerationen für besondere Dienstleistungen . . . . .	5686 —	
3. Diäten und Reisekosten . . . . .	209 50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
4. Regie, als: Schreibmaterialien, Inserate, Kalender, Circulare, Formularien, Heizung, Reinigung und Beleuchtung . . . . .	1572 57	
5. Oeffentliche Lasten, Feuerversicherung . . . . .	768 49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
6. Postporto, Fuhr- und Botenlöhne . . . . .	386 38	
7. Miethzinse und Pachtgelder . . . . .	1037 32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	16 —	
		9677 47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
		Latus 10,232 24

### C. Gebäude und Einrichtungsgegenstände.

1. Baukosten . . . . .	fl. kr.	
2. Einrichtungsgegenstände und Inventarstücke . . . . .	9281 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	3205 11	
		12,486 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

### D. Publikationen.

12,486 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
1775 42

### E. Vermehrung der Sammlungen.

1. Kunst- und Alterthumssammlungen:	fl. kr.	
a) Besoldungen für wissenschaftliche u. künstlerische Arbeiten . . . . .	1500 —	
b) Ankäufe . . . . .	2378 57	
c) Materialbedürfnisse . . . . .	203 31	
d) Arbeiten des Buchbinders, Gypsformators, Vergolders u. dergl. . . . .	674 22 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
e) Porto für Geschenke und Ankäufe . . . . .	193 — <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	fl. kr.
		4949 50 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
2. Bibliothek:	fl. kr.	
a) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten . . . . .	1200 —	
b) Ankäufe . . . . .	181 54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
c) Buchbinderlöhne und Materialbedürfnisse . . . . .	157 19	
d) Porto für Geschenke und Ankäufe . . . . .	43 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
		2282 29
3. Archiv:	fl. kr.	
a) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten . . . . .	1000 —	
b) Ankäufe . . . . .	239 59	
c) Materialbedürfnisse . . . . .	1 21	
d) Porto für Geschenke und Ankäufe . . . . .	— 12	
		1241 32
		8473 51 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

### F. Capitalbewegungen.

1. Rückzahlung von Passivcapitalien . . . . .	fl. kr.	
2. Zinsen von Passivcapitalien . . . . .	5450 —	
3. Rückzahlung von Passivvorschüssen . . . . .	4383 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
4. Aktivvorschüsse . . . . .	389 50	
5. Angelegte Capitalien . . . . .	4322 31 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
	3098 40	
		17,644 53 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

### G. Verschiedene Ausgaben.

1. Coursverluste . . . . .	fl. kr.	
2. Taxen, Stempel . . . . .	197 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
3. Zuschüsse an andere Kassen . . . . .	16 36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
4. Außerordentliche, unvorhergesehene Ausgaben . . . . .	— 5	
	6 1	
		219 46 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Summa aller Ausgaben		50,832 54 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>

## Abschluss.

Summa aller Einnahmen . . . . .	fl. kr.	
Summa aller Ausgaben . . . . .	51,216 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
	50,832 54 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
Aktivkassebestand	383 8	

Die Rechnung für 1870 hat die Revision noch nicht passiert, kann also erst mit dem folgenden Jahresbericht veröffentlicht werden.

Zu obiger Rechnung ist zu bemerken, daß insbesondere unter der Rubrik D der Einnahmen und F der Ausgaben sich viele durchlaufende Posten befinden, so daß nach Abzug derselben die wirklichen Einnahmen 39,660 fl. 42<sup>1</sup>/<sub>4</sub> kr., die wirklichen Ausgaben 38,277 fl. 34<sup>1</sup>/<sub>4</sub> kr. betragen, und zwar die wirklichen Ausgaben für Bauten 8481 fl. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., für Einrichtungsgegenstände 3205 fl. 11 kr., für Vermehrung der Sammlungen 8473 fl. 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub> kr. für Publikationen 1775 fl. 42 kr., welche letztere Summe durch die Einnahme der literarisch-artistischen Anstalt mit 1771 fl. 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. nahezu ausgeglichen ist.